

Die Landesbank
ist "Hypo"



Weil sie die gute Hand
fürs Geld hat.



Die Bank des Landes Tirol

LANDES-HYPOTHEKENBANK TIROL, 6020 INNSBRUCK, BOZNER PLATZ 7 (05222) 5911-0 · Innsbruck:
E.-Eugen-Strasse/Gabelsbergerstrasse/Universitätsklinik/Neu-Rum/Technik · Fulpmes · Imst · Kitzbühel
Kufstein · Landeck · Lienz · Mayrhofen · Reutte · St. Johann/T. · Telfs · Wörgl

6001-4

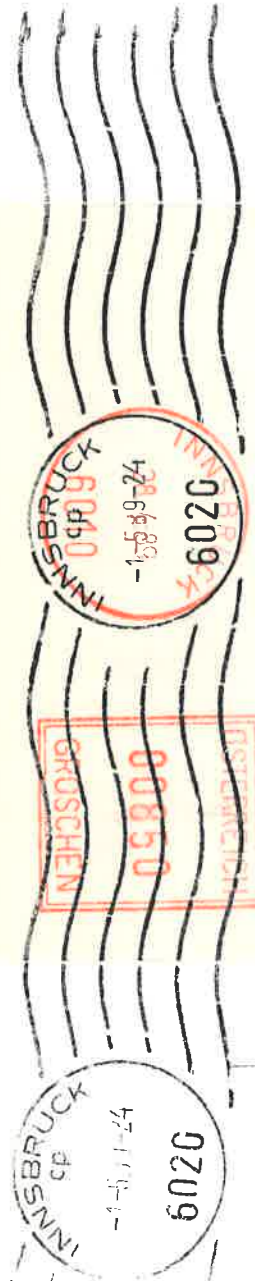
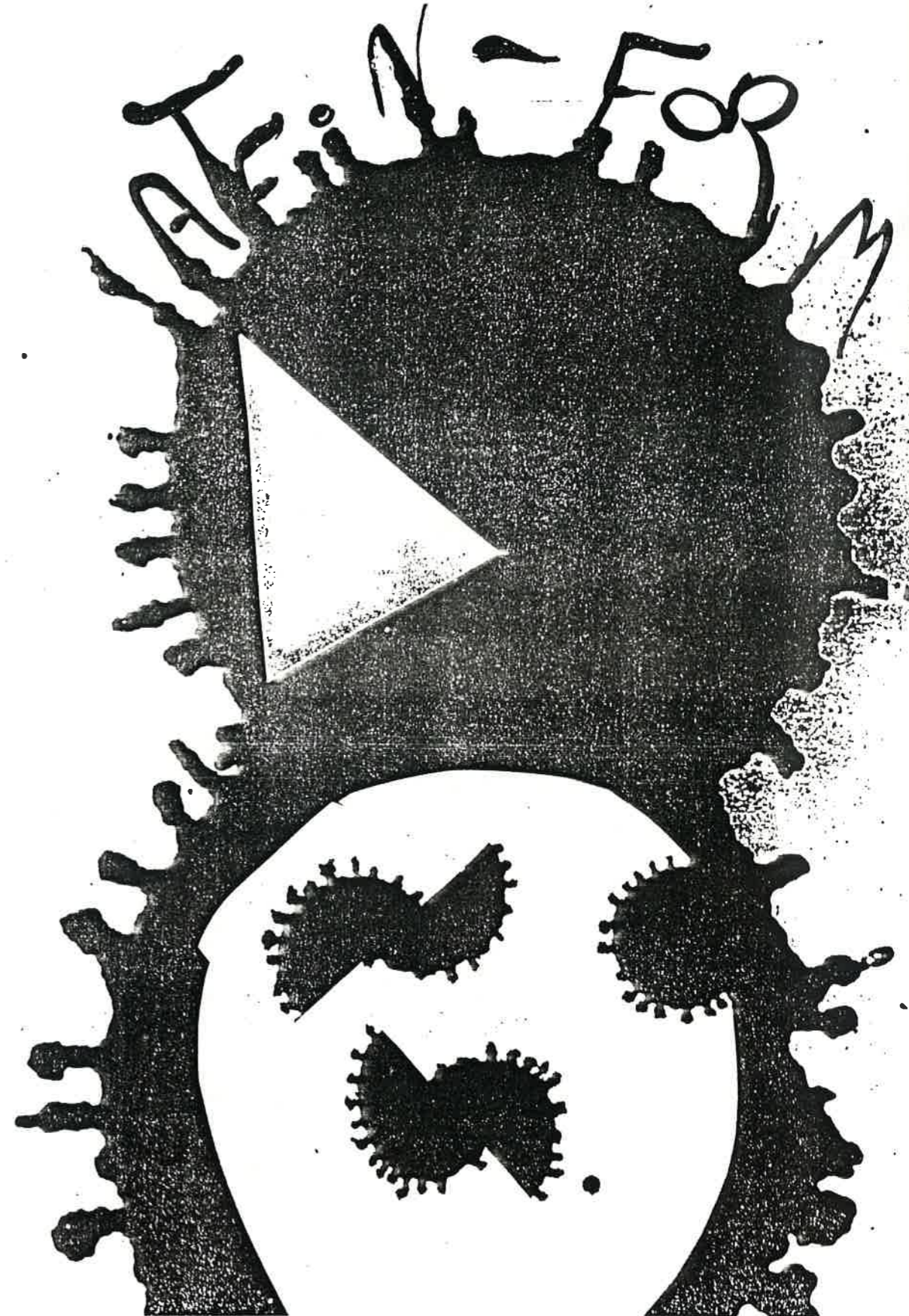
bezahlt
100,- \$ für 1989

an Hr.
Mag. Rudolf JOPP
B6 / BRG Seilgasse

A - 6020 Innsbruck

HEFT 7
APRIL 89

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER TERRICHTSDISKUSION



INHALTSVERZEICHNIS

1) Bericht über die zweite Jahreshauptversammlung	1
2) Zur grammatikalischen Terminologie im Latein- und Deutschunterricht (Manfred Kienpointner, Uni Innsbruck)	2-9
3) Protokoll zum ersten Arbeitskreis im BG-Kufstein (Annemarie Kienpointner, BG Kufstein Irmgard Tratter, BG Kufstein)	10-17
4) Ein modernes Kommunikationsmodell auf den römischen Historiker Tacitus angewandt (Werner Nagl, Feldkirch)	18-21
5) Einladung zum nächsten Arbeitskreis, veranstaltet von den Lehrern des Paulinum in Schwaz	21
6) "Seminar für künftige Betreuungslehrer" - Gedankensplitter (Ursula Gerstenbauer, BG Hall)	22-25
7) Aber Ballaststoffe sind doch gesund... (Peter Gamper, Akad. Gymn. Innsbruck)	26-35
8) Im Buchhandel erhältliche Ausgaben lateinischer Autoren (Sallust-Plinius) (Redaktion "Lateinform")	36-48

Kontaktadressen:

Christine Leichter, Fischerhäuslweg 29, 6020 Innsbruck
Tel.: 05222/ 84 63 92
Harald Pittl, Gabelsbergerstr. 20, 6020 Innsbruck
Tel.: 05222/ 49 23 49
Michael Sporer, Templstr. 4, 6020 Innsbruck
Tel.: 05222/ 58 54 18
Otto Tost, Beda Weber Gasse 19, 6020 Innsbruck
Tel.: 05222/ 45 60 15
Irmgard Tratter, Hutterweg 6, 6020 Innsbruck
Tel.: 05222/ 83 87 93
Hartmut Vogl, Kusterbergstr. 21, 6921 Kennelbach
Tel.: 05574/ 25 80 84

Impressum: Latein-Forum, Verein zur Förderung der
Unterrichtsdiskussion,
c/o Dr. Manfred Kienpointner, Institut für Klassische
Philologie, Innrain 52/I, 6020 Innsbruck.

Vorwort:

Diese Nummer eröffnet den dritten Jahrgang des "LF", in dem wiederum drei Hefte produziert werden.
Wir bitten Sie, mit dem beiliegenden Zahlschein den in der ordentlichen Jahreshauptversammlung beschlossenen Mitgliedsbeitrag in der Höhe von öS 100.- einzuzahlen

Bericht über die zweite Jahreshauptversammlung am 27.1.1989:

- Begrüßung der anwesenden Vereinsmitglieder
- Feststellung der Beschlußfähigkeit
- Bericht des Obmanns:
 - * Mitgliederstand: 124
 - * 3 Zeitschriften sind erschienen
 - * Vorbereitung neuer Aktivitäten
- Bericht des Kassiers:
 - * Positive Bilanz für das Vereinsjahr 1988
 - * Finanzierung der Zeitschriften durch Mitgliedsbeiträge und Werbeeinschaltungen

Die Finanzgebarung wird von den Rechnungsprüfern kontrolliert und für korrekt befunden.

- Entlastung des Vorstandes

-Neubestellung des Vorstandes (=Redaktionsteam) wie folgt:

o Obmann: Pittl Harald
o Obmannstellvertreter: Michael Sporer
o Kassier: Christine Leichter
o Kassierstellvertreter: Hartmut Vogl
o Schriftführer: Irmgard Tratter
o Schriftführerstellvertreter: Otto Tost

Rechnungsprüfer: Claudia Sporer
Hermann Putzhuber

- Beschlüsse über geplante Aktivitäten

- # dreimaliges Erscheinen der Vereinszeitschrift 1989
- # Planung von Vorträgen
- # Treffen der "LF"-Mitglieder in verschiedenen Schulen zur Diskussion über jeweils vorgegebene Themata, den LU betreffend

1. Grundsätzliches zum Terminologieproblem

Wenn man den Ausspruch Catos d.Ä. 'Rem tene, verba sequentur' ernst nimmt, könnte angenommen werden, das Problem divergierender Terminologien im Grammatikunterricht sei ein Scheinproblem: es komme eben nur auf die sprachlichen Phänomene an, nicht auf deren so oder anders erfolgte Benennung. So einfach darf man es sich jedoch nicht machen. Die fachsprachlichen Termini sind nämlich zum Unterschied von Alltagssprachlichen Ausdrücken mit dem Anspruch verbunden, die zu beschreibenden Phänomene eindeutig, klar und adäquat zu bezeichnen. Der Inhalt eines Terminus soll in einer direkten, nicht-willkürlichen Relation zum bezeichneten Gegenstand stehen. Daraus ergibt sich aber sofort die Frage, wie bei konkurrierenden Terminologien verfahren werden soll: hier geht es eben nicht mehr nur um die Verwendung verschiedener 'Etiketten' für dieselbe Sache, sondern um unterschiedliche Auffassungen vom Gegenstand selbst, die sich in abweichenden terminologischen Fixierungen niederschlagen. Eine definitive Entscheidung ist dabei oft schwierig, es sei denn, man verschreibt sich 'mit Haut und Haaren' einer Grammatik- bzw. Sprachtheorie und übernimmt ausschließlich deren terminologisches System. Am besten ist daher wohl, man orientiert sich am relativ größten Konsens in der wissenschaftlichen Grammatik oder geht in Gebieten, bei denen kein Konsens besteht, eklektizistisch vor. Eklektizismus muß meines Erachtens keine wissenschaftliche Untugend sein und kann auf didaktischem Gebiet sogar eine Tugend sein. Was die divergierenden Termini im Latein- und Deutschunterricht betrifft, werde ich mich im folgenden auf einige Teilbereiche beschränken (und zwar: Satzgliedbenennungen, Tempus und Modus) und jeweils zu klären versuchen, ob dem Unterschied in der Terminologie auch ein Unterschied in der 'Sache' entspricht. Wenn ein solcher Unterschied in der 'Sache' besteht, sollte dem auch durch unterschiedliche Termini Rechnung getragen werden; zumindest aber muß der Lehrer die Schüler klar darauf hinweisen, daß unterschiedliche Phänomene vorliegen, wenn er denselben Terminus (etwa: 'Imperfekt' für lat. *cantabam* und dt. 'ich sang') verwendet.

2. Historische Anmerkungen

Viele Differenzen in der grammatikalischen Terminologie des Latein- und Deutschunterrichts erklären sich aus der Tatsache, daß die Lateingrammatik größten-

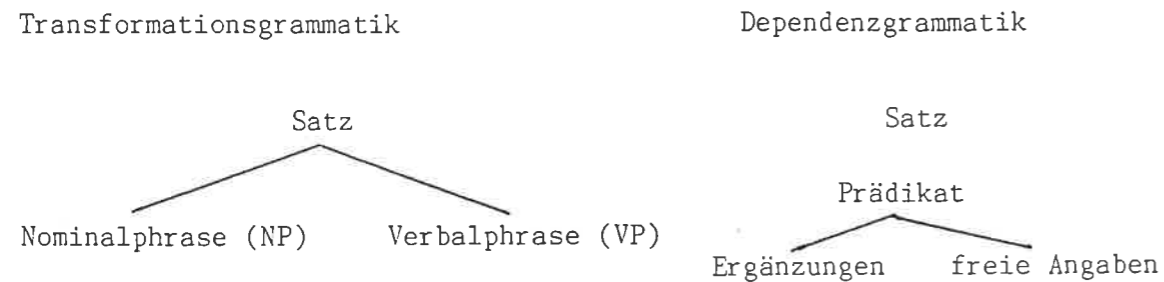
teils terminologisch über sehr lange Zeiträume konstant geblieben ist und auf der Tradition der antiken Grammatik aufbaut, während die Deutschgrammatik in den letzten Jahrzehnten zahlreiche terminologische Neuerungen aufgenommen hat. Angesichts dieser Diskrepanz ist meines Erachtens weder die Totalablehnung aller terminologischen Neuerungen (nach dem Motto: in der 'Sache' hat sich nichts verändert, neue Termini für alte 'Sachen' belegen nur: 'nil novum sub sole') noch totale Geschichtslosigkeit (nach dem Motto: um frühere terminologische Bemühungen braucht man sich nicht zu kümmern) angebracht. Die lange Konstanz der lateinischen Terminologie und ihr jahrhundertelanger prägender Einfluß auf die Ausbildung grammatischer Terminologien in vielen europäischen Sprachen darf nicht die Erkenntnis verhindern, daß im Deutschen (Englischen, Französischen etc.) zum Teil stark vom Lateinischen abweichende Strukturen auftreten, die deshalb auch eine abweichende Benennung verdienen. Weiters ist zu betonen, daß auch im Bereich des Lateinischen die neuere Forschung zu Ergebnissen geführt hat, die terminologische Neuerungen rechtfertigen bzw. nahelegen (vgl. z.B. Happ 1976; Calboli 1983; Pinkster 1988). Andererseits ist zu betonen, daß große Teile der traditionellen, am Lateinischen ausgebildeten Terminologie auch heute noch in verschiedensten Grammatiktheorien und Schulgrammatiken verwendet werden und Versuche, z.B. für das Deutsche eine völlig neue Terminologie zu schaffen (vgl. Glinz 1965), als gescheitert anzusehen sind. Schließlich ist festzustellen, daß die Beschäftigung mit der Grammatiktradition zeigen kann, daß bemerkenswert 'moderne' Auffassungen, wenn auch nicht mit letzter Konsequenz, schon in früherer Zeit vertreten wurden, vgl. etwa die Nähe der Becker-Herling'schen Satzteilgrammatik zur modernen Dependenzgrammatik. In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß auch der Verfasser einer bis heute maßgeblichen wissenschaftlichen Lateingrammatik, R. Kühner, dem Frankfurter Gelehrtenkreis um Becker und Herling angehörte (1. Hälfte 19. Jhdt.; vgl. Happ 1976, S. 318ff.).

3. Terminologische Vergleiche

3.1. Satzglieder

Ein gemeinsamer Anspruch vieler moderner Grammatiktheorien besteht darin, für bestimmte Teilungen des Satzes Prüfverfahren (syntaktische Tests, Proben) anzugeben, die die jeweilige Teilung operationell rechtfertigen sollen. Solche Proben sind in die Deutschgrammatik von Glinz (1965) eingeführt worden; für eine ausführliche Diskussion und Anwendung aufs Lateinische vgl. Happ (1976, S. 347ff.). In der deutschen Schulgrammatik gehören diese Proben (z.B. Weglaßprobe, Umstellprobe, Ersatzprobe) zum festen Bestandteil der Lehrbücher und auch für den Lateinunterricht wäre es wünschenswert, wenn diese Tests

ins methodische Instrumentarium aufgenommen würden. Dabei ist allerdings klarzustellen, daß die Tests nicht etwa naturwissenschaftlichen Experimenten gleichzusetzen sind, mit denen bestimmte Satzgliedeinstufungen 'bewiesen' werden könnten. Syntaktische Tests setzen vielmehr die sprachliche Kompetenz des Sprechers/Schreibers immer schon voraus, können aber dazu dienen, grammatische Intuitionen zu verdeutlichen bzw. zu verfeinern. Tatsache bleibt jedoch, daß in verschiedenen Grammatiktheorien divergierende Teilungen durchgeführt werden, die durch Tests jeweils nur motiviert und bekräftigt, nicht aber bewiesen oder widerlegt werden können. Zwei in der modernen wissenschaftlichen Literatur verbreitete Teilungen sind z.B. die folgenden:



Erläuterungen: Die Transformationsgrammatik wurde in ihrer klassischen Form von Chomsky (1965) entwickelt; eine Einführung in die klassische Variante bieten Becher et al. (1974); eine Einführung in die aktuelle Form der 'Erweiterten Standardtheorie' (vgl. Chomsky 1980) liefert Radford (1981). In dieser aktuellen Form wird die Zweiteilung beibehalten, aber in modifizierter Form erstellt ('X-Bar Syntax'). Die Dependenzgrammatik wurde von Tesnière (1965) begründet und im deutschen Sprachraum besonders von Erben (1972), Helbig (1971), Heringer (1973), Engel(1988) fortgeführt und verfeinert. In der Dependenzgrammatik wird eine Abhängigkeitshierarchie angenommen, an deren Spitze das Prädikat(verb) steht.

Die NP der Transformationsgrammatik entspricht dem traditionellen Subjekt, die VP besteht aus Prädikat und Objekt(en). Die Ergänzungen der Dependenzgrammatik entsprechen dem traditionellen Subjekt und den Objekten, die freien Angaben (in etwa) den traditionellen Adverbialbestimmungen. Beide Teilungen sind - mehr oder weniger modifiziert - in der deutschen Schulgrammatik aufgenommen worden; in der lateinischen Schulgrammatik finden sich weit weniger Übernahmen (die Dependenzgrammatik adaptieren Glücklicher et al. 1980; Seitz 1979/80). In deutschen Schulgrammatiken erscheint die NP-VP-Teilung als Gliederung des Satzes in 'Subjektsteil' und 'Prädikatsteil', die Teilung der Dependenzgrammatik wird mit den Termini 'Prädikat', 'Ergänzungsbestimmungen'/'Ergänzungen' und 'Umstandsangaben' aufgenommen.

Beide Teilungen haben ihre Vor- und Nachteile. Die Zweiteilung betont die Sonderrolle des Subjekts, die sich in vielen Sprachen durch die grammatische Kongruenz zwischen Subjekt und Prädikat und die Nichtweglaßbarkeit des Subjekts zeigt. Dagegen hebt die Dependenzgrammatik die zentrale Rolle des Verbs her-

vor, das durch seine 'Wertigkeit' ('Valenz') festlegt, wieviele 'Mitspieler' (Subjekt, Subjekt + Objekt, Subjekt + 2 Objekte) im Satz zu erwarten sind und wie sie syntaktisch und semantisch beschaffen sein müssen ('syntaktische und semantische Valenz'). Gegen die Sonderrolle des Subjekts wendet die Dependenzgrammatik ein, daß es in einigen Sprachen auch Objektkongruenz gibt (z.B. dem Ungarischen) und daß in vielen Sprachen das Subjekt bei Vorerwähtheit wegläßbar ist (z.B. im Lateinischen, Italienischen und Spanischen). Ein großes Problem für die Dependenzgrammatik stellt jedoch die Trennung von Ergänzungen als von der Verbvalenz geforderte Satzgliedern einerseits und freien Angaben als frei hinzufügbare und wegläßbare Satzglieder andererseits dar. Mithilfe der verschiedenen syntaktischen Tests läßt sich jedoch im allgemeinen eine saubere Abgrenzung durchführen (vgl. insbesondere den 'machen'-Test, mit dessen Hilfe fakultative, d.h. unter besonderen Bedingungen wegläßbare Ergänzungen von freien Angaben unterschieden werden können).

Im folgenden möchte ich noch auf einige Satzglied-Termini näher eingehen. In den deutschen Schulgrammatiken werden häufig 'Fallergänzungen' (= Objekte in einem bestimmten Kasus, ohne Präposition) von 'Vorwortergänzungen' (= Objekte mit einer bestimmten Präposition) und 'Umstandsergänzungen' (= Objekte oder Adverbialbestimmungen, die mit verschiedenen Präpositionen stehen können), abgegrenzt. Vom Standpunkt der Dependenzgrammatik ist hier zu kritisieren, daß die 'Umstandsergänzungen' eine heterogene Kategorie sind, die sowohl valenzgeforderte Satzglieder (= Ergänzungen im engeren Sinn) als auch freie Angaben (= frei hinzufügbare und wegläßbare, nicht valenzgeforderte Satzglieder) umfaßt. Präziser wären also die folgenden Kategorien zu unterscheiden:

	ohne Präposition	mit einer bestimmten Präposition	mit verschied. Präpositionen	valenzgefordert
Fallergänzung	+	-	-	+
Vorwortergänzung	-	+	-	+
Umstandsergänzung	-	-	+	+
freie Umstandsangabe	-	-	+	-

Vgl. die folgenden Beispiele:

- Hans betrachtet seinen Vater. (Fallergänzung)
- Hans trachtet nach Erfolg. (Vorwortergänzung; eine bestimmte Präposition gefordert)
- Hans befindet sich im Haus/hinter der Tür/neben Peter/vor der Brücke... (Umstandsergänzungen im engeren Sinn: nicht wegläßbar, da valenzgefordert; mehrere Präpositionen möglich)
- Hans arbeitet in der Stadt/hinter dem Haus/neben dem Hügel... (freie Umstandsangabe: wegläßbar, da nicht valenzgefordert; mehrere Präpositionen möglich)
- (Ich vernachlässige Fälle von Umstandsergänzungen und Umstandsangaben ohne Präpositionen, vgl. z.B.: 'Der Film dauert zwei Stunden'(Umstandsergänzung) und 'Hans arbeitet zwei Stunden'(Umstandsangabe))

Ein spezielles Problem stellen Satzglieder dar, die in der traditionellen Grammatik als 'prädikativ' bezeichnet worden sind (vgl. ausführlich Kienpointner

1985). Das traditionelle 'Prädikatsnomen' der lateinischen Grammatik wird in den deutschen Schulgrammatiken häufig als 'Gleichsetzungsglied' bezeichnet. Damit trägt die deutsche Schulgrammatik der in den neueren wissenschaftlichen Grammatiken des Deutschen überwiegend vertretenen Auffassung Rechnung, daß es sich dabei um ein selbstständiges Satzglied und nicht etwa nur um einen Prädikatsteil handelt. Dem Einwand, die Kopula 'ist'/'est' trage keine eigene Bedeutung und bilde erst zusammen mit dem Prädikatsnomen das Prädikat, widerspricht die Tatsache, daß neben 'sein'/'esse' in derselben syntaktischen Struktur noch andere Kopulativverben auftreten, vgl. z.B.:

Paulus est/fit/manet consul.
Paul ist/wird/bleibt Konsul.

Außerdem treten 'Gleichsetzungsglieder' nicht nur im Nominativ, sondern auch im Akkusativ (nach Verben mit 'doppeltem Akkusativ') auf, wo sie noch weniger als Prädikatsteil eingestuft werden können, vgl. z.B.:

Paulum philosophum puto.
Ich halte Paul für einen Philosophen.

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß in neueren deutschen Schulgrammatiken meist sehr deutlich der Satzgliedwert der Nebensätze (oder: 'Gliedsätze') herausgearbeitet wird und auch terminologisch betont wird, vgl. z.B.:

- | | |
|---|-----------------|
| Wer heute kommt, ist ungewiß.
Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß. | } SUBJEKTSÄTZE |
| Hans will, daß sein Freund kommt.
Hans fragt, wann der Onkel abreist. | } OBJEKTSÄTZE |
| Hans fängt den Fisch, weil er Hunger hat.
Hans fängt den Fisch, damit er etwas zu essen hat.
Hans fängt den Fisch, indem er ein Netz auswirft.
Hans fängt den fisch, obwohl er Tierfreund ist. | } UMSTANDSSÄTZE |
| Ich sehe einen Mann, der einen großen Hut hat.
Er zeigt mir den Ort, an dem wir Pilze sammeln werden. | } ATTRIBUTSÄTZE |

Die Betonung des Satzgliedwertes der Nebensätze durch entsprechende Termini ist didaktisch sinnvoll, da dem Schüler (eventuell verstärkt durch Ersatzproben) der Zusammenhang zwischen dem Satzgliedstatus von Einzelwörtern, Wortgruppen und finiten Sätzen so besser bewußt wird. Eine Übernahme dieser Termini auch im Lateinunterricht ist daher zu empfehlen, um die eher morphologische (d.h., auf der Wortebene verhaftete) Einteilung und Benennung der Nebensätze (ut-Sätze, cum-Sätze, quin-Sätze, Relativsätze) zu überwinden.

3.2. Tempus

Aus dem Tempussystem greife ich hier nur je vier Tempora und ihre Bezeichnungen in der lateinischen und Deutschen Schulgrammatik heraus. Zunächst gehe ich

auf die Tempora 'Imperfekt'/'Perfekt'/'Futur (1)'/ 'Futur exakt'(Futur (2))' der lateinischen Grammatik und ihre Entsprechungen in der Deutschgrammatik ('Praeteritum'/'Perfekt'/'Futur 1'/'Futur 2') ein. Deren Verhältnis läßt sich durch die folgenden Schemata veranschaulichen:

LATEIN	DEUTSCH
Imperfekt	
Perfekt: erzählend	Praeteritum
praesentisch	Perfekt
Futur	Futur 1
Futur exakt	Futur 2

Erläuterungen: In groben Zügen (vgl. Kühner/Stegmann 1962, S. 122ff.) läßt sich die Bedeutung des lateinischen 'Imperfekt' mit 'in der Vergangenheit ablaufend, im Hintergrund des Geschehens' paraphrasieren; das 'Perfekt' trägt etwa folgende Bedeutung: 'Erzählung vergangener Ereignisse, im Vordergrund des Geschehens'; als besonders wichtige weitere Bedeutung des 'Perfekt' unterscheiden Kühner/Stegmann das 'praesentische Perfekt', das eine 'in der Gegenwart des Redenden vollendete Handlung' bezeichnet. Demgegenüber betont Pinkster (1988, S. 349ff.) das Zeitverhältnis und gibt als Grundbedeutung des 'Perfekt' 'Vorzeitigkeit gegenüber der Gegenwart des Sprechers/Schreibers' an; die präsentische und andere Sonderbedeutungen des lateinischen 'Perfekt' erklärt er durch Kontextfaktoren oder als idiomatische Formen (z.B. die praesentischen Perfekta 'memini', 'novi' etc.). In jedem Fall ergibt sich ein deutlicher Unterschied zum Deutschen: das 'Praeteritum', das früher oft ebenfalls 'Imperfekt' genannt wurde, ist im Deutschen die 'Erzählform', die in der Vergangenheit abgeschlossene, für die Gegenwart des Sprechers/Schreibers belanglose Ereignisse betrifft (vgl. Erben 1972, S. 89ff.; Engel 1988, S. 415ff.). Das deutsche Perfekt entspricht ebenfalls nicht dem lateinischen 'Perfekt', obwohl die Termini gleich lauten. Es ist eine 'Vollzugsstufe', die abgeschlossene, in die Gegenwart nachwirkende oder für die Gegenwart des Sprechers/Schreibers belangvolle Ereignisse bezeichnet; Engel (1988, S. 450) betont, daß das Perfekt auch für 'in naher Zukunft abgeschlossene' Ereignisse stehen kann, z.B.: 'In drei Stunden haben wir die Wohnung fertig eingerichtet'. Am ehesten lassen sich also das lateinische Imperfekt und erzählende Perfekt zusammen dem deutschen Praeteritum zuordnen, das deutsche Perfekt dem lateinischen praesentischen Perfekt. Was das Futur betrifft, so ist vor allem hervorzuheben, daß das deutsche 'Futur 2' keine 'Vorzeitigkeit' (= 'Futur exakt') ist, ja überhaupt kaum temporale, sondern modale Bedeutung hat (Ausdruck einer Vermutung: 'Er wird die Aufgabe wohl gemacht haben.') und somit strenggenommen aus dem Temporalssystem auszuscheiden wäre. Das lateinische 'Futur exakt' ist daher im Deutschen mit Präsens oder Perfekt widerzugeben.

Die Besprechung des obigen Ausschnitts aus dem lateinischen und deutschen Tempussystems hat deutlich gezeigt, daß es günstig sein kann, Unterschiede in den beiden Sprachen auch terminologisch auszudrücken ('Praeteritum') und scheinbare - durch Äquivalenz bei den Termini erzeugte - Identität (lat. und dt. 'Perfekt') zumindest in der Darstellung der 'Sache' aufgelöst werden muß, um nicht

Scheinparallelismen weiterzutradieren. Man kann zwar aus praktischen Gründen - z.B. bei der Durchnahme der morphologischen Tabellen - Formen wie 'cantabam' und 'ich sang' und 'cantavi' und 'ich habe gesungen' nebeneinander stellen, auf die Unterschiede sollten die Schüler aber sobald wie möglich hingewiesen werden und die Übernahme des Ausdrucks 'Praeteritum' für dt. 'ich sang'/'spielte'/'sprach' / etc. im Gegensatz zu lat. 'Imperfekt' ('cantabam'/'ludebam'/'dicebam') wäre meines Erachtens empfehlenswert.

3.3. Modus

Im Bereich des Modus hat sich in der wissenschaftlichen, aber auch der Schulgrammatik des Deutschen der Gebrauch der Termini 'Konjunktiv 1' und 'Konjunktiv 2' (für die Formen 'er komme' und 'er käme') durchgesetzt. Ich kann hier auf die zahlreichen Unterschiede in der Verwendung des Konjunktivs im Lateinischen und Deutschen nicht näher eingehen. Allgemein ist festzustellen, daß der Konjunktiv im Lateinischen weit vielfältiger gebraucht wird als im Deutschen (vgl. zum Lateinischen Kühner/Stegmann 1962, S. 175ff.; zum Deutschen Erben 1972, S. 100ff.; Engel 1988, S. 418ff.). Die Berechtigung der neuen Termini ergibt sich unter anderem daraus, daß im Deutschen Konjunktiv 1 und 2 im Hinblick auf das Zeitverhältnis von Haupt- und Nebensatz äquivalent sind, d.h., unabhängig vom Tempus des Verbs im übergeordneten Satz wahlweise gesetzt werden können. Vgl. das folgende Schema, das diesen Unterschied veranschaulicht:

LATEIN		DEUTSCH
Konjunktiv Präsens		Konjunktiv 1 oder 2 gleichzeitig
Konjunktiv Imperfekt		
Konjunktiv Perfekt		Konjunktiv 1 oder 2 vorzeitig
Konjunktiv Plusquamperfekt		
coniugatio periphrastica activa	- urus sim	Konjunktiv 1 oder 2 nachzeitig
	-urus essem	

Vgl. dazu folgendes Beispiel:

Rogat amicum, num sibi litteras scribat.	} Er fragt/fragte den Freund, ob er ihm einen Brief schreibe/-n würde.
Rogavit amicum, num sibi litteras scriberet.	
Rogat amicum, num sibi litteras scripserit.	} Er fragt/fragte d.F., ob er ihm einen Brief geschrieben habe/hätte.
Rogavit amicum, num sibi litteras scripsisset.	
Rogat amicum, num sibi litteras scripturus sit.	} Er fragt/fragte d.F., ob er ihm einen Brief schreiben werde/würde.
Rogavit amicum, num sibi l.as scripturus esset.	

Angesichts dieser Variabilität, die nur dadurch eingeschränkt wird, daß statt nicht-eindeutigem Konjunktiv 1 oft Konjunktiv 2 bzw. statt beider Konjunktive bei Nichteindeutigkeit die Umschreibung mit 'werde'/'würde' + Infinitiv gebraucht wird (vgl. Engel 1988, S. 422f.), wäre es unangebracht, im Deutschen von einem

'Konjunktiv Imperfekt' oder 'Konjunktiv Plusquamperfekt' zu sprechen. Allerdings kann auch hier bei Durchnahme der Formen eine 'Übersetzung' z.B. von lat. 'scripserit' durch dt. 'er habe geschrieben' vorgenommen werden, man muß aber klarstellen, daß es sich hier um keine totale Äquivalenz handelt.

Literaturverzeichnis

1. Grammatiken

1.1. Wissenschaftliche Grammatiken

1.1.1. Latein

- R. Kühner/C. Stegmann, Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache. Satzlehre. 2 Bde. Darmstadt 41962 (1. Aufl. 1878/79)
- H. Pinkster, Lateinische Syntax und Semantik. Tübingen 1988.

1.1.2. Deutsch

- U. Engel, Deutsche Grammatik. Heidelberg 1988.
- J. Erben, Deutsche Grammatik. ein Abriß. München 111972.

1.2. Schulgrammatiken

1.2.1. Latein

- Hier verweise ich zunächst auf Lehrbücher wie Liber Latinus, Imperium Romanum und Via Nova, denen in etwa derselbe Grundstock an grammatikalischer Terminologie zugrundeliegt. An der Dependenzgrammatik orientiert sind:
- H.J. Glücklich/R. Nickel/P. Petersen, Interpretatio. Neue Lateinische Textgrammatik. Würzburg 1980.
 - F. Seitz, Roma Antiqua. 2 Teile. Eisenstadt 1979/1980.

1.2.2. Deutsch

- Meine Darstellung hat sich an folgenden Schulgrammatiken orientiert:
- H. Bachmann/S. Chamrad/E. Grubich/W. Hiebl/M. Oswald/M. Porsch, Lebendige Sprache. (Bd 1 Wien 1985)
 - J. Ebner/S. Ferschmann/D. Kaindlstorfer, Sprechen und Schreiben. (Bd 1 Wien 1985)
 - R. Killinger, Sprachbuch. (Bd 1 Wien 1985)
 - P. Söllinger/R. Söllinger-Letzbor/S. Konecny/A. Mateja, Erlebte Sprache. (Bd 1 Wien 1985)

2. Weitere wissenschaftliche Literatur

- J. Becher/D. Clément/W. Thümmel/K.H. Wagner, Einführung in die generative Transformationsgrammatik. München 41974.
- G. Calboli, Problemi di grammatica Latina. In: W. Haase (Hg.): Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II.29.1. Berlin-New York 1983. S. 3-177.
- N. Chomsky, Aspects of the Theory of Syntax. Cambridge/Mass. 1965.
- N. Chomsky, Rules and Representations. Oxford 1980.
- H. Glinz, Die innere Form des Deutschen. Bern-München 41965.
- H. Happ, Grundfragen einer Dependenzgrammatik des Lateinischen. Göttingen 1976.
- G. Helbig (Hg.): Beiträge zur Valenztheorie. Paris 1971.
- H.J. Heringer, Theorie der deutschen Syntax. München 21973.
- M. Kienpointner, Kontrastive Darstellung lateinischer und deutscher Prädikativa im Rahmen der Dependenzgrammatik. Innsbruck 1985.
- A. Radford, Transformational Syntax. A Student's Guide to Chomsky's Extended Standardtheory. Cambridge 1981.
- L. Tesnière, Éléments de syntaxe structurale. Paris 21965.

PROTOKOLL ZUM ERSTEN ARBEITSKREIS

Thema: Grammatik-Lernen in der Oberstufe

Zeit: Freitag, 3.2.1989

Ort: Gasthof "Goldener Löwe", Kufstein

TeilnehmerInnen: Kienpointner Annemarie, BG Kufstein
Kienpointner Manfred, Uni Innsbruck
Leichter Christine, Redaktion Latein-Forum
Mariacher Josef, BG Kufstein
Pittl Harald, Redaktion Latein-Forum
Pohler Franz, Paulinum Schwaz
Schneider Martha, BG Kufstein
Schober Michael, BG St.Johann
Schweigl Martin, BG Kufstein
Sporer Michael, BG/BRG Sillgasse Innsbruck
Thummer Erich, Paulinum Schwaz
Tratter Irmgard, BG Kufstein

Ablauf:

Diskussionspunkt I: Grammatik-Lernen in der Oberstufe

Beispiel A: Tratter Irmgard
zu Cicero, Reden gegen Catilina, or.I §18
(Rede des Vaterlandes an Catilina)

Zielsetzungen, Ausführung siehe Beilage 1

Beispiel B: Schneider Martha
5.Klasse: Wichtigste Aufgabe: "...Grammatik auf
auf einen Nenner bringen..."
(Verschiedene Lehrkräfte in der
Unterstufe)

Vorschlag: Neuanlegung einer Gram-
matikmappe in der Reihen-
folge der anfallenden
grammatikalischen Er-
scheinungen

ab 6.Klasse: Spezialwiederholung, d.h. von einem
bestimmten Satz im Text müssen alle
grammatikalischen Einzelheiten er-
klärt werden.

Beispiel C: Schweigl Martin
Allgemeine Grammatikwiederholung
Hausübungskontrolle mit Grammatikwiederholung
Siehe Beilage 2a,b

Diskussionspunkt II: Eignen sich alle Autoren des Lektürekannons
als "Exerzierfeld" für Grammatik?

Anregung: Sporer Michael
Möglichkeit der Verwendung von Paralleltexten
aus anderen Lehrbüchern (Originaltexte)

Vertraut machen mit anderen Textgattungen
(Vergleiche dazu: Sporer Michael, Zwischendurch:
Plautus, in: Latein-Forum 6 (1988), 2-11)

Vermeidung von Einzelsätzen zur bloßen Einübung
der Grammatik

siehe Beilage 3a,b

Quellen: Deutsche Lehrbücher wie z.B.:
Fontes (Vandenhoeck & Ruprecht)
Litterae (C. Buchner Verlag)
Nota (Klett Verlag)

Diskussionspunkt III: Was macht man mit einer schlechten Latein-
gruppe/-klasse?

Anregung: Schober Michael
(BG St.Johann, Versuchsschule mit Leistungs-
gruppen; Beispiel für die 2.LLeistungsgruppe)

Schlechte Schüler geben Hausübung ab
Fehlerdiagnose des Lehrers
Lernempfehlung des Lehrers
bei Häufung gleicher Fehler: Wiederholung
des entsprechenden Grammatikkapitels im
Unterricht

Diskussionspunkt IV: Arbeitsformen im Lateinunterricht

Gruppenarbeit:

a) Probleme: zeitaufwendig
unterschiedliche Arbeitsleistung der
Schüler?

b) Vorteile: verschiedene Arbeitsaufgaben:
z.B.: verschiedene Problemstellungen
am gleichen Text oder verschiedene
Textstellen mit ähnlichen Fragen

soziales Lernen:
z.B.: Gruppenbildung, Teamarbeit, "Nach-
hilfe" durch die Besseren

c) Ziele: Alle Schüler sollen imstande sein, die
Ergebnisse der Gruppenarbeit darzustellen

Im Gegensatz zur frontalen Unterrichtsform
beschäftigen sich mehr Schüler aktiv mit
dem Text

Wegfall der dauernden Polarisierung:
LehrerInnen - SchülerInnen

Partnerarbeit: öfter eingesetzt, weil weniger zeitauf-
wendig
(Vorteile/Ziele siehe oben)

Diskussionspunkt V: Grammatik-Üben nicht als Selbstzweck!

Problem: Konstruieren/Analysieren : Synthese/Textzusammenhang
Text soll nicht nur als Menge von Grammatikproblemen
angesehen werden, sondern vor allem als Träger von
Inhalten

Anregung: Kapitelzusammenfassungen
Paraphrasierungen
Verfassen von Überschriften
Bildung von Wortfeldern
Fehlende Kapitel in Übersetzung lesen

P.s.: Zu den Arbeitsformen im Lateinunterricht:

Wir haben den Beitrag anhand eines Protokolls gemeinsam ver-
faßt. Dabei haben wir die Partnerarbeit als lustvoller und
effektiver erlebt als eine Einzelarbeit.

Annemarie Kienpointner
Irmgard Tratter

A

Zu Cicero, Reden gegen Catilina: or. I §18 (Rede des Vaterlandes an
Catilina)

- Zielsetzungen:
1. Syntax: Wiederholung der Konjunktionen und ihrer Funktionen (Modi)
 2. Formenlehre: Wiederholung der Personalendung der Infinitive
-""-
(Wiederholung der Personal- bzw. Demonstrativpronomen)
 3. Übergeordnete Zielsetzung: Erkennen der Bedeutung von Konjunktionen für die Texterschließung (Textstrukturierung)

Kein isoliertes Wiederholen von Grammatik

Durch Visualisieren (Unterstreichen, Einrahmen) Möglichkeit zu schnellerem Auffinden und Erkennen von Endungen ("Endungssicherheit"), zur Unterscheidung der Hauptsatz-/Nebensatzebene gegeben

Ausführung: Fragestellungen an die Schüler (die Schüler haben eine Heftseite für die Matrix in drei Spalten eingeteilt, wobei die mittlere am größten sein sollte):

- 1)a) Unterstreiche die finiten Verbalformen im Text!
b) Trage sie in die Matrix ein!
c) Rahme die Personalendungen der eingetragenen Verbalformen ein!
- 2)a) Überlege Dir, welche Prädikatsnomina zu den von Dir eingetragenen Formen von "esse" gehören!
b) Unterstreiche sie im Text!
c) Trage sie in die Matrix ein!
- 3)a) Unterstreiche die Infinitive im Text!
b) Überlege Dir, von welchen finiten Verbalformen sie abhängig sind!
c) Trage sie in die Matrix ein!
- 4)a) Rahme die unterordnenden Konjunktionen im Text ein!
b) Trage sie in die Matrix ein!
- 5) Rahme die Personal- und Demonstrativpronomen im Text ein!

Bsp.:

unterordnende Konjunktionen	finit Verbalformen	Infinitive
	estis [i]	
	fulit impunita, libera	
	valuit	
	ferunt ferenda	
ut	potuit	
	aut	
quidquid	inceptum	
quid	adherens	
	est ferendum	esse, timere, videre [im posse]

GRAMMATIKWIEDERHOLUNG

Das Participium Coniunctum:

Das Part. coni. ist ein mit einem Satzglied verbundenes Partizip (Praesens oder P. P. P.), und ist daher mit diesem in Fall, Zahl und Geschlecht verbunden. Für eine solche Partizipialkonstruktion gibt es mehrere Übersetzungsmöglichkeiten, wobei das Part. Praes. die Gleichzeitigkeit zum übergeordneten Verb, das Part. Perf. die Vorzeitigkeit ausdrückt.

Übersetzungsmöglichkeiten:

- a) beordnend: Aus der Partizipialgruppe wird ein neuer Hauptsatz gebildet.
- b) unterordnend: Aus der Partizipialgruppe wird ein Nebensatz gebildet und mit einer dem Sinn entsprechenden Konjunktion eingeleitet:
 - 1) temporal: als, nachdem, während
 - 2) causal: da, weil
 - 3) konzessiv: obwohl, obgleich
 - 4) modal: indem; dadurch, daß
- c) als Präpositionalausdruck:
Präpositionen: trotz, wegen, aus, vor, unter, in, bei, mit.
- d) wörtlich: Diese Übersetzung ist - besonders beim Part. Präs. - nicht immer empfehlenswert. Es ist hier auf die Ausdruckweise im Deutschen zu achten!

Grundregel für das Übersetzen:

1. Suche das **Prädikat** und - falls durch ein eigenes Wort ausgedrückt - das **Subjekt** des Satzes.
2. Gibt es im Satz Partizipien? Wenn ja:
3. **Partizipien im Nominativ** (also zum Subjekt gehörig) stellen die Hauptgliederung dar, sind daher primär zu übersetzen.
4. **Partizipien in anderen Fällen:**
Zu welchem Wort gehören sie?
Welche Stellung im Satz hat der ganze Wortblock?
Die wahrscheinlichsten Annahmen sind: Genetiv - von einem Nomen abhängig;
Dativ/Akkusativ - Objekt
Ablativ (in der Regel):
abl. abs.
5. **Wörtliches Übersetzen der Blöcke** mit Berücksichtigung von:
 - a) Zeitverhältnis,
 - b) Aktiv oder Passiv,
 - c) Stellung im Satz.
6. **Auflösen** des im Deutschen unschönen Partizips.

Beispiele:

1) Plato scribens mortuus est. 2) Cinnacinnato aranti nuntiatum est eum dictatorem esse factum. 3) Civitates magnis beneficiis affectae Pompeium diligebant. 4) Factam ex duabus legionem milites gemellam appellabant. 5) Caesar reversus eventus belli non ignorans multum fortunam in his rebus potuisse iudicavit.

Stundenbild: Caesars erster Rheinübergang IV 16 -19

Kap. 16 bis trans Rhenum postulare schon übersetzt, die ersten beiden Absätze sind Hausübung (Wiederholung)

1) Kontrolle der HÜ: Wiederholung

keine bloße Reproduktion der Übersetzung (kann auswendiggelernt werde!!)

Fragen: Gib Gründe für Caesars Entschluß den Rhein zu überschreiten an!

Grammatik: abl. abs., Gerundiv, cum-Satz, ut-Sätze, fakt. quod, Gerundium, final. Rel.-Satz
AcI, ind. Rede.

Vokabeln: statuit, transeundum, iustissima, intellegent, commemoravi, praedandi, frumentandi, interfuisse, receperat, coniunxerat, misisset, postulerent, bellum intulissent, aequum.

etwa 10 - 15 Minuten!

2) Fortsetzung der Übersetzung ab "Ubi autem...."

zunächst auf sprachliche Eigenheiten achten:

Plusquamperf. im ersten Satz, Begehrsatz, Konj. der subj.

Meinung im quod-Satz

vor allem: Wh der ind. Rede an Hand des folgenden Textes

dazu noch: abl. abs. (Hinweis auf Caesars Vorliebe für Verkürzungen)

uti = ut -> Konsekutivsatz

etwa 20 - 25 Minuten

3) Nach Abschluß des Kapitels 17: inhaltl. Besprechung

- Wie kaschiert Caesar seine Expansionspläne? (Rechtfertigung für Rom);

- Schutzmotiv: Rom beschützt den armen, unterdrückten Freund (Parallelen in neuerster Geschichte: CSSR, Afghanistan, Mittelamerika, Grenada)

- Selbstdarstellung Caesars in der Rede der ubischen Gesandten

- große Gefahr durch Germanen

Rest der Stunde

Hausübung: WH des in dieser Stunde übersetzten Textes
Neuübersetzung bis Kap. 17 ... existimabat

nd-Formen Zusammenfassung

Wir haben drei Verwendungsweisen der nd-Formen kennengelernt:

- I. Typ: Gerundium („deklinierter Inf.“), insbesondere im Genitiv bei Substantiven oder Adjektiven
 - im Akkusativ mit Präposition (meist *ad*)
 - im Ablativ mit oder ohne Präposition (meist *in*)
- Übersetzung mit Inf. oder Verbalsubst. (oft auf -ung)

II. Typ: Attributive nd-Form (stimmt im Kasus, Numerus und Genus mit einem Subst. überein und bildet mit ihm zusammen eine Wortgruppe im Satz) Tritt in denselben Kasus auf wie das Gerundium und wird ebenso übersetzt.

III. Typ: nd-Form als Ergänzung bei einem Verb, und zwar bei *esse* und *videri* im Nominativ (bzw. im A.c.f. im Akk.) bei *putare* u. ä. sowie bei *dicere* u. ä. im Akk. Kennzeichnendes Bedeutungsmoment: „müssen“ Oft erweitert durch eine Täterangabe im Dativ.

Da die nd-Formen des Typs II nur im Nom. oder im präpositionslosen Akk. auftreten, lassen sie sich schon rein äußerlich von den anderen nd-Formen unterscheiden, die gerade in diesen beiden Kasus nie vorkommen.*

- 1) Iudici utraque pars audienda est. 2) Iudex utramque partem audientiam putat. 3) Occasio intrandi non erat. (vgl. 19.1.10. – occasio „Gelegenheit“) 4) Occasio domus intrandae non erat. 5) Servus nesciebat, quid faciendum esset. (vgl. 19.1.9. – nescire „nicht wissen“) 6) Pater narrando filios docuit. 7) Pater narrando exemplo finem litigandi facere voluit. (vgl. 17.2. – litigare „streiten“) 8) Concordia vobis servanda est. 9) Tacendum erat de decretis senatus. 10) Decreta senatus efferenda non erant. (vgl. 18.1.) 11) Cicero demonstrat naturae repugnandum non esse. (vgl. 2.1.6.10. – repugnare „sich widersetzen“)

- 1) Caesar adversarios (bellare) vicerat. Caesar hatte seine Gegner durch seine Kriegführung besiegt.
- 2) (Victoria/exercere) omnia bene constituere voluit. Durch Ausnützung seines Sieges wollte er alles in guten Stand bringen.
- 3) Militis autem eum ad (praedia/quaerere) hortabatur. Die Soldaten aber drängten ihn dazu, Beute zu erwerben.
- 4) In (pax/firmare) (considerare) erat, qualis esset status rei publicae. Bei der Sicherung des Friedens mußte bedacht werden, wie der Zustand des Staates war.
- 5) Nefarium hominum (studia/removere/Caesar/esse). Die Bestrebungen gewissenloser Leute mußte Caesar zurückweisen.
- 6) Cum urbi Romae fatum (interire) adveniret, cives cum civibus manus conserent. Wenn einst für die Stadt Rom das Schicksal des Untergangs gekommen sein wird, werden die Bürger Hand aneinander legen.
- 7) Fessi (pugnare) regi alieno praedia erunt. Müde vom Kampf werden sie einem auswärtigen König zur Beute fallen.
- 8) Sallustius (Caesar/concordia/firmare) et (discordiae mala/expellere) existimavit. Sallust war der Meinung, Caesar müsse die Einigkeit stärken und die Nachteile der Uneinigkeit abschaffen.
- 9) Studium (pecunia/quaerere) e civitate (expellere/esse). Der Drang nach Gelderwerb muß aus der Bürgerschaft ausgetrieben werden.

Partisanenkrieg

Locus erat ipse praesidio barbaris, neque ex occulto insidiandi et dispersos circumveniendi singulis deerat audacia. Ut in eiusmodi difficultatibus, quantum diligentia provideri poterat, providebatur: ut potius in nocendo aliquid praetermitteretur, etsi omnium animi ad ulciscendum ardebant, quam cum aliquo militum detrimento noceretur. Dimitit ad finitimas civitates nuntios Caesar; omnes evocat spe praediae ad diripiendos Eburones, ut potius in silvis Gallorum vita quam legionarius miles periclitetur.

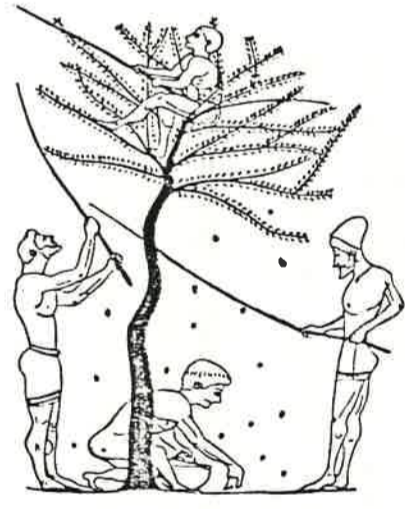
In omnes partes dispersa multitudo, ubi cuique aut vallis abdita aut locus silvestris aut palus impedita spem praesidii aut salutis aliquam offerebat, consoederat. Haec loca vicinitatibus erant nota, magnamque res diligentiam requirebat non in summā exercitus tuendā – nullum enim poterat universis a perterritis ac dispersis periculum accidere –, sed in singulis militibus conservandis.

nod -
FORMEN

Est res publica res populi, populus autem non omnis hominum coetus quoquo modo congregatus, sed coetus multitudinis, iuris consensu et utilitatis communitate sociatus. Eius autem prima causa coeundi est non tantum imbecillitas quam naturalis, quaedam hominum quasi congenitatio; non est enim singulare nec solivagum genus hoc.

Wesen und Entstehung des Staates

Wie man eine Thermo anlegen muß



Die Pflichten eines Hausverwalters

Haec erunt vilici officia: disciplinā bonā utātur. Fōriae servantur. Aliēnō manum abstineat, sua servet diligenter. Litibus familia supersedeat, si quis quid dēlinquit, prō noxā bonō modō vindicet. Familiae male nē sit, nē algeat, nē esuriant; opera bene exerceat ... Vilicus nē sit ambulātor; sōbrius sit semper; ad cēnam nē quō eat. Familiam exerceat. Cōsideret, ut fiant, quae dominus imperāvit. Nē plūs cēnsat sapere sē quam dominum. Amicōs domini, eōs habeat sibi amicōs.

Die Bedeutung der Philosophie

Illud autem tē, mi Lūcili, rogō atque hortor, ut philosophiam in praecordia ima dēmittās et experimentum profectūs tuī capiās nōn orātiōne nec scriptō, sed animi firmitāte, cupiditātum dēminūtiōne: verba rēbus probā. Aliud prōpositum est dēclāmantibus et adsēnsiōnem corōnae captantibus; aliud his, qui iuvenum et otiōsōrum aurēs disputatiōne variā aut volūbili dētinent: facere docet philosophia, nōn dicere, et hoc exigit, ut ad lēgem suam quisque vivat, nē orātiōni vita dissentiat aut ipsa inter sē vita, ut ūnus sit omnium actiōnum color. Māximum hoc est et officium sapientiae et indicium, ut verbis opera concordent, ut ipse ubique pār sibi idemque sit.

Fragen eines Philosophen

Quaerimus, quid sit virtūs, utrum ūna plūrēsne sint, nātūra an ars bonōs virōs faciat; ūnum sit hoc, quod maria terrāsque et marī ac terris inserta complectitur, an multa eius modi corpora deus sparserit; continua sit omnis et plēna māteria, ex quā cūncta gignuntur, an diducta et solidis ināne permixtum; quae sit dei sēdēs, opus suum spectet an tractet, utrumne deus extrinsecus illi circumfūsus sit an tōti inditus; immortalis sit mundus an inter cadūca et ad tempus nāta numerandus.

KONJUNKTIV IN HAUPT- UND GLIEDSÄTZEN:

4) Sokrates und der Esel

Einmal ging Sokrates auf der Straße, und da gab ihm ein daherkommender Schafkopf eine Ohrfeige, aus heiterem Himmel.

Cum id tacitus ferret Socrates, amici quidam hortati sunt ad ultionem. At ille „Quid percussori faciam?“ inquit. „Voca,“ inquit, „in ius!“ „Ridiculum“, inquit, „si me asinus calcibus percussisset, num vobis auctoribus asinum in ius traham?“ significans improbum scurrām nihilo potiore asino, et infimi animi esse non posse ferre contumeliam ab homine vecordi, quam ferret ab animali bruto.

5) Carpe diem!

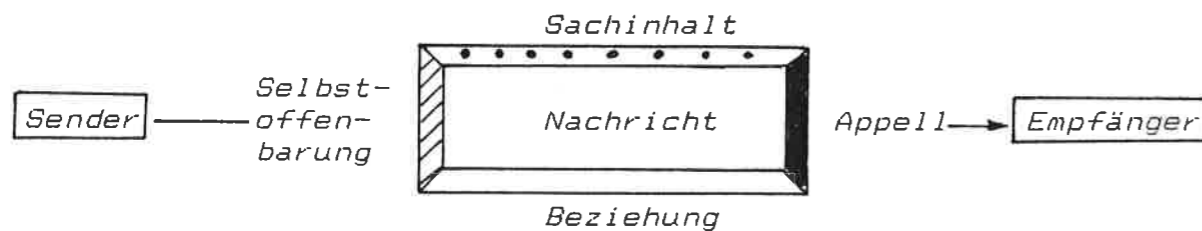
Hu ne quaesieris, scire nefas, quem mihi, quem tibi Finem di dederint, Leuconoe, nec Babylonios Temptaris numeros. Ut melius, quicquid erit, pati, Seu pluris hiemes seu tribuit Iuppiter ultimam, Quae nunc oppositis debilitat pumicibus mare Tyrhenum. Sapias: vina liques et spatio brevi Spem longam reseces. Dum loquimur, fugerit invidia Aetas: carpe diem quam minimum credula postero.

O Leukonoe, so forsche doch nicht – Sünde ja ist es –, wann Mir die Götter das Ziel setzen, wann dir! Laß astrologische Rechenkünste! Wie viel besser, man trägt, wie es auch fällt, sein Los, Ob der Winter noch mehr Jupiter schenkt, ob es der letzte sei, Der das tuskische Meer dort an des Strandes hemmendem Fels geklüft Müdpeitscht. Zeige dich klug: kläre den Wein, stelle der Hoffnung Heil; Auf das Heute nur ein! Neidisch entflieht, während du sprichst, die Zeit. Schenk dem kommenden Tag nimmer Vertrauen, koste den Augenblick

EIN MODERNES KOMMUNIKATIONSMODELL
AUF DEN RÖMISCHEN HISTORIKER TACITUS
ANGEWANDT

DAS MODELL

Kommunikation ist ein Vorgang, bei dem Sender und Empfänger zur Verständigung Nachrichten austauschen. Der Sender übermittelt dem Empfänger eine Mitteilung und erhält über die Wirkung der Nachricht (teilweise) eine Rückmeldung. Die Mitteilung selbst erweist sich als vielseitig, gleichsam wie ein Quadrat mit den folgenden Seiten: der Seite des Sachinhalts, wobei über die Sache informiert wird, der Seite der Selbstoffenbarung, in der der Sender bewußt oder unbewußt Näheres über sich kundtut, der Seite der Beziehung, in der zum Ausdruck kommt, wie der Sender zum Empfänger steht, und der Seite des Appelles, in dem die Absicht des Sprechers gegenüber dem Angesprochenen ausgedrückt ist. Alle vier Seiten sind an sich gleichrangig, doch kann es vorkommen, daß die inhaltliche Komponente nur das Medium ist, mit dem die drei anderen personale Aspekte indirekt, aber wirkungsvoll an den Empfänger gebracht werden. Schematisch dargestellt sieht das Kommunikationsmodell von Friedemann Schulz von Thun(1) folgendermaßen aus:



EIN MODELL AUS DER SCHULE

Der Lehrer hat gerade eine eher umfangreiche Hausübung angesagt. Die Schüler sind dagegen. Der Lehrer ist aufgebracht und sagt: "Wollt ihr schon wieder keine Hausübung machen?" Wie unbedeutend die rein inhaltliche Komponente ist, ergibt sich daraus, daß die Bejahung der Frage durch die Schüler, was ja die inhaltliche Folge wäre, vom Lehrer nicht erwartet, ja gar nicht gewünscht werden kann, da sie neuerlich einen Widerstand gegen ihn artikulieren würde; eine Verneinung widerspräche der realen Situation, da die Schüler ja dagegen sind. Der Sachinhalt ist hier für der Lehrer nur Medium, mit dem er folgende personale Komponenten den Empfängern vermittelt:

- seinen Unmut (Selbstoffenbarung)
- seine überlegene Stellung gegenüber den Schülern (Beziehung)
- seinen Tadel und die Warnung, sich ja nicht mehr zu widersetzen (Appell)

DAS MODELL AUF TACITUS ANGEWANDT

Genau diese Form des Modells, das in unserer kommunikationsbewußten Zeit entstanden ist, läßt sich, wie das folgende Beispiel zeigt, auch auf antike Texte anwenden und erweist sich damit als überzeitlich gültig.

Tacitus, der Vorkämpfer für Demokratie und Freiheit und gegen die Diktatur der römischen Kaiser, fügt an markanten Stellen seines Werkes immer wieder direkte Reden ein.

Die folgende Passage stammt aus Annales I,12, wo beim Amtsantritt des neuen Kaisers Tiberius die meisten Senatoren niedrige Unterwürfigkeit an den Tag legen, aber auch vereinzelt kritische Stimmen laut werden. Voller Verstellung spielt Tiberius den Zaudernden und betont, daß er der Regierung über das Imperium als Ganzes nicht gewachsen sei und sich auch mit der Herrschaft über einen Teilbereich begnügen würde. Da hakt nun Asinius Gallus, ein mutiger und kritischer Senator, der das Spiel durchschaut, ein. Tacitus läßt ihn nach der vorausgehenden indirekten Rede unmittelbar zu Wort kommen: "Interrogo, Caesar, quam partem rei publicae mandari tibi vis." ("Ich frage dich, Caesar, welchen Teil des Staates du dir übertragen lassen willst.") Betroffen über die unerwartete Frage, weiß Tiberius im Moment keine Antwort. Erst als er sich gefaßt hat, meint er - von Tacitus wie anfangs in indirekter Rede formuliert -, daß es nicht seiner Zurückhaltung entspreche, etwas auszuwählen oder etwas von dem zurückzuweisen, dem er sich lieber zur Gänze entziehen wolle.

Betrachten wir die Äußerung des Asinius Gallus, die durch die direkte Rede - übrigens das einzige Mal in dieser Passage - nachdrücklich herausgehoben wird, als Nachricht im Sinne von F. Schulz v. Thun, so bildet den Sachinhalt die Frage nach dem Bereich, den der Kaiser überantwortet haben möchte. Asinius Gallus bringt mit seiner sachlichen Frage schwerwiegende personale Komponenten ins Spiel:

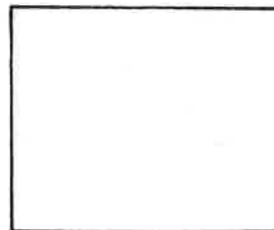
a) Die Frage wird zu einer Aufforderung an den Kaiser, zu zeigen, wie er wirklich ist und denkt. Beantwortet Tiberius die Frage in dem Sinn, daß er sich das ganze Imperium übertragen lassen möchte, gibt er seine bisherige Heuchelei zu; beantwortet er sie dahingehend, daß er sich auf einen Teilbereich beschränken wolle, hat er die Alleinherrschaft verloren. Die Sachfrage wird zur Fangfrage und somit zum verletzenden Angriff (offensionem) auf den Herrscher (APPELL). Die Reaktion des Kaisers, wie sie von Tacitus beschrieben wird, macht deutlich, daß Gallus voll getroffen hat. Tiberius ist "perculus" (betroffen), "reticuit" (weiß nicht, was er sagen soll) und muß sich zuerst sammeln, bevor er antworten kann (collecto animo).

b) Die emotionale Triebfeder dieser folgenschweren Äußerung ist der Ärger und Unmut des Gallus über den neuen Kaiser und dessen heuchlerisches Gehabe, auf den Prinzipat und die Senatoren, die in ihrem unterwürfigen Getue den Fortbestand des Prinzipats fördern, anstatt ihn zu verhindern (SELBSTOFFENBARUNG).

c) In der gegebenen Phase der Entwicklung, in der Tiberius von den Senatoren mit Bitten bestürmt wurde, den Principat zu übernehmen, muß die Frage des Gallus eine spannungsgeladene Ernüchterung gebracht haben. Tiberius, der gleichsam hoch über allen stehend unter Anrufung der Götter und allen möglichen Beschwörungen gebeten wurde, das Amt zu übernehmen, wird auf die Ebene der Wirklichkeit heruntergeholt und aufgefordert zu sagen, was er wünsche. Es entsteht der Eindruck, als ob der Kaiser als Partner neben seinem Untertan stehe (BEZIEHUNG).

Diese personalen Aspekte, die mit der Frage des Asinius Gallus verbunden sind, lassen sich in direkte Form übertragen und vereinfacht folgendermaßen darstellen:

Sachinhalt:
Welchen Teil
willst du?



Selbstoffenbarung:
Ich bin erbost über
dich als neuen
Kaiser, den Prinzipat
und die unter-
würfigen Senatoren.

Appell:
Verzichte auf die
Alleinherrschaft oder
gib zu, daß du nur
heuchelst.

Beziehung:
Ich sehe dich
nicht als einen
über uns, sondern als
einen unter uns.

Selbstverständlich lassen die Folgen dieses Angriffs nicht auf sich warten: Trotz aller abschwächenden Beteuerungen des Gallus kann der Zorn des Herrschers nicht gemildert werden.

Es ist bemerkenswert, daß das Modell von F. Schulz von Thun auf diese Passage angewendet werden kann und durch seinen Einsatz die Interpretation der Stelle veranschaulicht wird. Noch bemerkenswerter ist die Tatsache, daß Asinius Gallus und Tacitus jene geballte Aussagekraft einer Nachricht bewußt einsetzen, die heute modellhaft in eine sachliche und eine personale Ebene gegliedert und mit den Begriffen Sachinhalt, Selbstoffenbarung, Beziehung und Appell definiert wird.

(1) Schulz von Thun, Friedemann: "Miteinander reden: Störungen und Klärungen", Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg, 1985.

Der Artikel wurde bereits veröffentlicht in:
"Anregung" 34, 1988.
Jahresbericht des BG Feldkirch.

Einladung

Die Lehrer des Paulinums in Schwaz laden uns ein zur nächsten Diskussionsrunde mit dem Thema

"Oberstufenreform"

Zeit: Freitag, 19. Mai 1989, 16.00 Uhr
Treffpunkt: Paulinum Schwaz

Wir hoffen auf ebenso zahlreiche und engagierte Teilnahme wie bei unserem letzten Treffen im BG-Kufstein! Die Ergebnisse werden im nächsten Latein-Forum veröffentlicht werden.

"SEMINAR FÜR KÜNFTIGE BETREUUNGSLEHRER"
- GEDANKENSPLITTER

Als wir das Programm erhielten (siehe unten), gingen mir verschiedene Gedanken durch den Kopf, denn es versprach intensiv und persönlich zu werden.

Nun, es wurde genauso intensiv, als man bereit war, sich einzulassen. Austausch, mitteilen, respektieren heißt es da im Programm, und ich glaube, das ist genau das, was wir für die Zusammenarbeit mit Praktikanten/innen brauchen.

Ein bißchen haben wir es in diesen 5 Halbtagen (Nr.1 hatte schon im Herbst stattgefunden, Nr.7 steht noch aus) üben können. Schade war nur, daß die Seminargruppe mit Praktikanten/innen und Fachleuten nie zustande kam. Wahrscheinlich wäre das Gespräch kontroversieller, aber auch noch fruchtbarer gewesen.

Wir waren nur 7, mit unserem "Organisator" Kollegen Weißmann 8 Lehrer, und doch wurde schon eine große Spannweite bei der Bewertung von Verhaltensweisen von Schülern und Lehrern, Arbeitsformen und ihres Ertrages und Leistungsfeststellungen sichtbar. Es ist gut, daß es diese Vielfalt gibt, gut aber auch, daß wir wieder bewußt andere Wege als die eigenen grundsätzlich ernst nahmen und in unsere Überlegungen mit einbezogen.

Am intensivsten entwickelten sich die Punkte 3 und 4: Nach der Unterrichtsvorbereitung in Partnerarbeit, bei der überraschend viele Fragen auftauchten und besprochen wurden, bot ein Referat von Kollegen Dr. Gamper neue

Aspekte, besonders auch in Hinblick auf die Oberstufenreform.

Wie schwer eine gute, i.e. nutzbringende Unterrichtsbeobachtung und -besprechung ist, zeigte sich uns erst am konkreten Beispiel eigener Erfahrung. Diese Hospitierungen und Besprechungen im Plenum und mit "fachkundiger Hilfe (in unserem Fall Dr. Kroath) müßten meiner Meinung nach noch ausgebaut werden, denn darin liegt ja ein Schwerpunkt unserer späteren Aufgabe.

Sehr angenehm war, daß die Organisation der Einheiten der Gruppe selber überlassen war, denn so kamen die eigenen Vorstellungen zum Tragen und die Motivation zur Mitarbeit war sicherlich wesentlich größer als unter anderen Voraussetzungen.

Alles in allem - es war eine nutzbringende Zeit, wir haben vieles neu durchgedacht und besprochen, und der Plan hat sich als gut erwiesen - mit dem einen Wunsch nach Ausweitung der Unterrichtsbeobachtung.

KONZEPT DER AUSBILDUNGSSEMINARE FÜR KÜNFTIGE BETREUNGSLEHRER:

	THEMA	ZIEL	BEMERKUNG FÜR DIE DURCHFÜHRUNG	DAUER
1	<ul style="list-style-type: none"> - DER ABLAUF DES UNTERRICHTSPRAKTIKUMS - DIE AUFGABEN EINES BETREUNGSLEHRERS - KONZEPT DER AUSBILDUNGSSEMINARE 	<ul style="list-style-type: none"> - INFORMATION INTERESSIERTER LEHRER - GEWINNUNG EINFÜHRENDER LEHRER FÜR DIE TÄTIGKEIT EINES BETREUNGSLEHRERS - VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE FÜR DAS KONZEPT DER AUSBILDUNGSSEMINARE 	<ul style="list-style-type: none"> - REFERAT UND DISKUSSION UNTERLAGEN: INFORMATIONSBLETT MUSTER FÜR EINEN ANTRAG AUF BESTELLUNG ZUM BETREUNGSLEHRER <ul style="list-style-type: none"> - REGIONALE VERANSTALTUNGEN DEM BEDARF ENTSPRECHEND 	HALBTAG
2	"UNTERRICHTSHARKT"	<ul style="list-style-type: none"> - AUSTAUSCH UND RESPEKTIERUNG "MITGEBRACHTER" ERFAHRUNGEN - ERFAHRUNGEN DER TEILNEHMER ZUM AUSGANGSPUNKT VON GESPRÄCHEN ÜBER UNTERRICHTL. THEMEN MACHEN 	<ul style="list-style-type: none"> - JEDER TEILNEHMER STELLT EIN STÜCK "SCHULWIRKLICHKEIT" VOR (EINE GUT GELUNGENE STUNDE, EIN BEDRÜCKENDES PROBLEM, EINEN BERICHT ÜBER EIN PROJEKT ERFAHRUNGEN MIT GRUPPENARBEIT U.DGL.M.) - EINE SCHRIFTL. PRÄSENTATIONSHILFE IST ZUM SEMINAR MITZUBRINGEN (ARBEITSAUFTRAG) - SEMINARGRUPPE AUS: <ul style="list-style-type: none"> † LEHRERN GLEICHER OD. VERWANDTER FÄCHER † PRAKTIKANTEN OD. PROBELEHR. † FACHLEUTEN VON DER UNI UND VON DER SCHULAUFICHT 	ZEIT FÜR DIE AUSFÜHRUNG DES ARBEITSAUFTRAGES HALBTAG FÜR DAS SEMINAR
3	UNTERRICHTSPLANUNG UND UNTERRICHTSVORBEREITUNG	<ul style="list-style-type: none"> - PARTNERARBEIT DER TEILNEHMER - AUSEINANDERSETZUNG MIT NEUEN ERKENNTNISSEN IM WISSENSCHAFTLICHEN BEREICH, INSBESONDERE IN DIDAKTIK UND METHODIK 	<ul style="list-style-type: none"> - AUSARBEITUNG EINER SCHRIFTL. VORBEREITUNG IM 2-ER TEAM (GLEICHE THEMEN FÜR JEDES TEAM) - PRÄSENTATION UND BESPRECHUNG DER VORBEREITUNGEN - SEMINARGRUPPE WIE BEI NR. 2 	ZEIT FÜR DIE VORBEREITUNG HALBTAG FÜR DAS SEMINAR
4	UNTERRICHTSBEOBSACHTUNG UND UNTERRICHTSBESPRECHUNG	<ul style="list-style-type: none"> - EINFÜHRUNG IN DIE TÄTIGKEIT EINES SUPERVISORS 	<ul style="list-style-type: none"> - ANREGUNGEN (VEREINBARUNGEN) HINSICHTLICH UNTERRICHTSBEOBSACHTUNG - GRUNDREGELN FÜR DIE UNTERRICHTSBESPRECHUNG - PRAKT. DURCHFÜHRUNG: HOSPITATIONEN UND BESPRECHUNGEN (JEDER WIRD 1 X BESUCHT UND ERHÄLT 1 X RÜCKMELDUNGEN, JEDER HOSPITIERT UND GIBT RÜCKMELDUNGEN) - ZWEIERGRUPPEN UND EIN FACHKUNDIGER "BEOBACHTER" (WÜNSCHE DER TEAMS HINSICHTLICH DIESES BEOBACHTERS BERÜCKSICHTIGEN). 	HALBTAG
5	LEISTUNG, LEISTUNGSFESTSTELLUNG UND BEURTEILUNG DER SCHÜLER	<ul style="list-style-type: none"> - INFORMATION - GESPRÄCHE ÜBER SCHÜLERBEURTEILUNG - REFLEXION DER TEILNEHMER ÜBER DAS EIGENE BEURTEILUNGSVERHALTEN 	<ul style="list-style-type: none"> - IMPULSREFERAT(E) - DISKUSSION - SEMINARGRUPPE WIE BEI NR. 2 	HALBTAG
6	<ul style="list-style-type: none"> - ARBEITSFORMEN IM UNTERRICHT - SICHERUNG DES ERTRAGES 	<ul style="list-style-type: none"> - SACHLICHE EINSTELLUNG DER TEILNEHMER ZU DEN VERSCHIEDENEN UNTERRICHTSFORMEN - SENSIBILISIERUNG FÜR DIE BEDEUTUNG DER ERTRAGSSICHERUNG 	<ul style="list-style-type: none"> - IMPULSREFERAT(E) - DISKUSSION - SEMINARGRUPPE WIE BEI NR. 2 	HALBTAG
7	BESCHREIBUNG UND BEURTEILUNG DES PRAKTIKANTEN	<ul style="list-style-type: none"> - VORSTELLUNG ODER ERARBEITUNG UND BESPRECHUNG VON "RICHTLINIEN" FÜR DIE BESCHREIBUNG UND BEURTEILUNG DES PRAKTIKANTEN 	<ul style="list-style-type: none"> - REFERAT(E) UND DISKUSSIONEN - GROßGRUPPE WIE BEI NR. 1 	HALBTAG

ABER BALLASTSTOFFE SIND DOCH GESUND ...

Da "Latein-Forum" eine seiner Zielsetzungen, nämlich Plattform zu sein für eine Diskussion unter Fachkollegen, bisher verfehlt hat, wird im folgenden Beitrag versucht, durch bewußt provokante Äußerungen über die "heiligste Kuh" unserer Zunft einen Gedankenaustausch zu einem strittigen Thema anzuregen.

Es geht um die bei Lateinlehrern so beliebte und Lateinschülern so verhaßte Normengrammatik mit dem vermeintlich nötigen Drill und dem Auswendiglernen von Verwendungsregeln samt ihren Ausnahmen, also dem berüchtigten Paukerbetrieb, an dem schon so viele Schüler gescheitert sind und der schon so vielfach beklagt worden ist (1).

Zuvor noch drei Bemerkungen:

1. Latein gilt im Sinne der Didaktik nicht mehr als Kommunikationssprache (2), d.h. konkret: Während im Englischunterricht die produktive Anwendung der unterschiedlich gebrauchten Indefinita some und any vom Schüler erwartet werden kann, müßte es im Lateinunterricht von seinem nichtkommunikativen Ansatz her (3) eigentlich genügen, daß der Schüler aliquis und quisquam als Vokabel kennt, ohne deren Verwendungsregeln aktiv zu beherrschen.

2. In einer empirischen Untersuchung des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung (4) zu Verhaltensdispositionen von Lateinlehrern wird festgestellt, daß sie stärker als die anderen Gymnasiallehrer zu einer engen Anlehnung ihres Unterrichts an die Systematik und das Grundwissen ihrer Fachwissenschaft neigen. In der Öffentlichkeit gelten Lateinlehrer als grundsätzlich konservativ, traditionistisch, als theorielastig, als zwar gründlich, aber wenig innovativ und kreativ (5).

3. Latein ist ein Rückzugsfach, das nicht über genügend Stunden verfügt, um alle Ziele zu erreichen, die durch den Lehrplan und die Lehrbücher vorgegeben sind. Noch zu Beginn des Jahrhunderts war Latein am Gymnasium mit 50 Wochenstunden dotiert, heute sollte an der Kurzform mit 13 Wochenstunden das Auslangen gefunden werden. Gleichzeitig sind aber die Ziele, die sich das Fach - vertreten durch seine Berufsorganisationen - selbst setzt, teilweise sogar erweitert worden: Man vergleiche dazu die neuen Lehrpläne mit ihren sorgfältig ausformulierten Teillernzielen, die einer verstärkten Interpretation und Aktualisierung dienen und den Transfer und die Einbeziehung der Rezeption erleichtern sollen - im übrigen eine wünschenswerte Determinierung, wie mir scheint. Insgesamt also ein Dilemma, das P. Wülfing so beschreibt (6): "Der Rückgang der Stundenzahlen ist selten durch klare Aussagen darüber beantwortet worden, was nun nicht mehr unterrichtet werden kann; vielmehr sollte an den Inhalten nichts gestrichen werden, reformfreundige Vorschläge haben sogar mehr Stoffe wünschenswert erscheinen lassen. Das Motto war: "wir halten am Hergebrachten

fest, sind aber für Neuerungen offen." Also alles ein bißchen schneller, konzentrierter, "ökonomischer", d.h. nun doch: weniger ausgestaltet, weniger geübt, weniger gesichert."

Für die Elementarphase, wo sich die Stundenreduzierungen besonders schmerzlich auswirken (7), sehe ich den einzigen Ausweg aus der prekären Situation in einem Entrümpeln im Bereich Normengrammatik bzw. Lernwortschatz. Da uns die Lehrbücher hierbei vielfach im Stich lassen, muß der Lehrer selbst entscheiden, was er unter dem Zwang der Stoffbeschränkung als vorrangig, weil für die Lektüre unbedingt erforderlich, behandeln soll, was weniger ausführlich durchgenommen oder, weil dritt-rangig, ganz vernachlässigt werden kann.

Mein Appell, unnützen Ballast abzuwerfen, steht durchaus in Einklang mit den Anforderungen des neuen Lehrplans, der den geänderten Arbeitsbedingungen unter anderem dadurch Rechnung trägt, daß für den Elementarunterricht explizit der Erwerb eines Grundwortschatzes angestrebt wird, daß auf das Hinübersetzen weitgehend verzichtet wird (8) und dementsprechend als Zielvorstellungen die Termini "Erkennen" und "Erfassen" genannt werden, also nur passiv-rezeptive Qualifikationen. Der Lernzielbegriff "Beherrschung" findet sich ausschließlich beim Erwerb von Übersetzungstechniken.

Was den Grundwortschatz anlangt, so handelt es sich dabei um eine ziemlich fest umrissene Größe, und es gibt inzwischen genügend brauchbare Behelfe für die Unterrichtspraxis, etwa die jüngst bei Klett (Basis: 1.300, Additum: 500 W.) oder bei Langenscheidt (1.000 bzw. 1.900 W.) erschienenen Lernwörterbücher. Bedauerlicherweise nehmen die meisten der in Österreich approbierten Lehrmittel keinerlei Rücksicht auf Frequenzuntersuchungen. Ganz arg in dieser Hinsicht der LIBER LATINUS (9), wo jedes Vokabel, ganz gleichgültig, ob es für die spätere Originallektüre gebraucht wird oder nicht, in den Lernwortschatz (von mir geschätzte 2.500 W.) aufgenommen wird. Für VIA NOVA wurde eine Reduzierung auf den Basiswortschatz angekündigt. Enttäuschend auch die Kommentarbände in der neuen ORBIS LATINUS-Reihe, wo zwar im Vorwort unter Berufung auf moderne Didaktik behauptet wird, daß die Übersetzungshilfen (=Teil A) ein zügiges Übersetzen gewährleisten sollen, die Praxis freilich folgendermaßen aussieht: Sallust, bell. Cat. 15: Es finden sich keine Auskünfte über privignus, exanguis, incessus, vercordia - alles einfache Wortgleichungen und hiemit zeitraubende Nachschlagakte ohne jeden wissenschaftspädagogischen Wert, währenddessen iam primum adulescens "schon in frühester Jugend", nobilis "adelig", formam "Schönheit", bonus "rechtschaffener Mann" angegeben

werden - m.E. überflüssig, weil leicht erschließbar, bzw. methodisch falsch, weil etwa im Falle der zwei letzten Eintragungen der Schüler selbst sinnvolle Arbeit hätte leisten können. Dieselben Feststellungen (mangelnde Berücksichtigung von statistischen Untersuchungen) treffen für viele A-Teile der ORBIS LATINUS-Serie zu. Schade um die vertane Chance!

Zum zweiten: Da im Lateinunterricht laut Lehrplan nicht mehr die aktive Beherrschung der lat. Sprache im Sinne eines Latine loqui et scribere (mit Cicero als Norm!) anzustreben ist, somit der Elementarunterricht nicht mehr der Vermittlung eines vollständigen gramm. Systems, sondern der Entwicklung von Lesefähigkeit bzw. der raschen Hinführung zur Originallektüre dient, ist das HINÜBERSETZEN und die dafür notwendige Beherrschung von Verwendungsregeln ein unökonomisches und zu aufwendiges Verfahren. Unter dieser geänderten Perspektive fällt die Entscheidung, was der Lehrer beim Durchforsten des Lernstoffes als unwichtig ausscheiden kann bzw. was der Schüler nicht mehr lernen und schon gar nicht beherrschen muß, relativ leicht - dies trotz des Umstandes (das sei nochmals betont), daß uns die traditionellen Lehrbücher im Stich lassen, weil sie syntaktische Erscheinungen nahezu als gleichrangig herausstellen und nicht zwischen Primär-, Sekundär- und Tertiärstrukturen unterscheiden.

Für die Frage, was vorrangig als Lerngegenstand dargestellt, geübt und vom Schüler gefordert werden soll, gibt es brauchbare Instrumentarien in den schon mehrfach genannten statistischen Untersuchungen zu Wortschatz, Formenlehre und Syntax. Bereits in den 60-er Jahren hatte Delatte mit Hilfe eines Computers errechnet, daß von den i-Stämmen die Substantiva auf -e/-al/-ar unter 13.000 Wörtern zusammen nur 13 x vorkommen (vorwiegend mare!), also ein Tausendstel ausmachen. Die zweite Gruppe, Feminina wie turris etc., sind statistisch kaum faßbar. Sollte man demnach die Schüler weiterhin mit Verwendungsregeln belasten wie dem bekannten

"febris, puppis und securis,
turris, tussis, sitis, vis,
Tiberis, Neapolis
bilden immer -im und -i,
-em und -e vermeiden sie." ?

Daß die Formen von vis trainiert werden müssen, ist ein-sichtig, aber ein "Neapolim" oder "in alta turri" (übrigens nichtklassisch auch turre!) erkennen Schüler allemal, ohne die dümmliche Reimregel zu memorieren.

Wie m.E. überhaupt zu viel Gewicht auf das Lernen von Besonderheiten bei den einzelnen Deklinationen bzw. das Lernen der lat. Genusregeln samt ihren vielen Ausnahmen gelegt wird. Die Beschränkung auf das Nötigste ist angezeigt, zumal

Reime vom Typ

"Alle Wörter auf -us, -utis,
auch der Sumpf palus, paludis
müssen immer weiblich sein,
meistens will's auch sus das Schwein" (10)

deswegen sinnlos sind, weil sich weiblich durch männlich/sächlich ersetzen läßt, ohne daß der Reim gestört wird.

Im übrigen weiß ich aus langer Erfahrung, daß Schüler ein "summo in monte", "lacubus", "dis et deabus", "ex ea porticu", "in caput suum", "mensis Ianuarius" etc. ohne weiteres erschließen und übersetzen können, ohne diese Ausnahmen von den Regeln zu beherrschen, geschweige denn je gelernt zu haben, daß scælae ein plurale tantum, humus weiblich, calix männlich ist - alle Beispiele aus Langenscheidts kurzgefaßter (?) Grammatiktafel. Gleiches gilt für das Unikum cornu, in allen Lehrbehelfen inklusive "Latein positiv!" systematisch aufgenommen. Ohne Zweifel erfassen Schüler Caesars "a dextro cornu" oder Ovids "aeris cornua flexi", ohne gleich die ganze Flexion auswendig zu kennen.

Auch im Bereich "unregelmäßige Verba" wird der Drill oftmals übertrieben. Was soll man von einer Schulgrammatik (11) halten, die für sich beansprucht, dem Schüler einen knappen Überblick über die häufigsten Erscheinungen der Formenlehre zu bieten, und dann unter den Stammformen der wichtigsten Verba rado, tondeo, vello (samt Komposita, versteht sich!) aufführt. Ein Gesundschrumpfen auf das unbedingt für die Lektüre Erforderliche (Basiswortschatz!) tut not.

Dann zur SYNTAX. Noch nie hat mich jemand davon überzeugen können, daß es sinnvoll ist, vom Schüler zu verlangen, anläßlich der Behandlung des Konjunktiv im Hauptsatz den Hortativ vom Jussiv, Optativ, Voluntativ, Prohibitiv, Dubitativ (und was es da an Termini gibt) zu unterscheiden. In meinen Augen eine unnötige Erschwernis, zumal im Falle des LIBER LATINUS die Vokabel hortari und iubere/iussum zu diesem Zeitpunkt gar nicht geläufig sind, zusätzlich auch unter kommunikativem Ansatz unsinnig: Kein Römer dachte beim Sprechakt in solchen Kategorien! Es reicht doch aus, daß der Schüler den Konjunktiv in seiner einen Funktion als Modus der Aufforderung/des Wunsches (12) kennenlernt; die jeweilige Übersetzung ist Sache des deutschen Stils, der freilich gründlich geschult werden sollte - die fachchinesischen Termini sind dabei entbehrlich. Und muß der Schüler tatsächlich den gesamten Anwendungsbereich von ut hersagen können, darunter die Regel: ut steht nach verba curandi, imperandi, faciendi etc. (und wehe, es fehlt auch nur eine Gruppe!)? Hier wurde seit Generationen von Lateinlehrern "Bildungsgut" an Schüler vermittelt und wird wohl auch weiterhin abverlangt werden, ohne

daß die Lehrer darüber reflektieren, was denn das Speichern und die Wiedergabe dieser leeren Fachbegriffe bei einer Sprache, die nicht auf produktive Anwendung angelegt ist, leisten sollen. Durchforsten wir also auch im Bereich Syntax den tradierten Lernstoff und reduzieren ihn in Zeiten wie diesen großzügig auf das, was die lat. Sprache vorrangig bestimmt! Einen Einwand, der schon gelegentlich bei mündlichen Diskussionen vorgebracht wurde, lasse ich nicht gelten: Der Lateinunterricht, so hält man mir entgegen, vermittele als einzige Schulsprache einen umfassenden und systematischen Einblick in Sprache. Mit der Zielvorstellung bin ich weitgehend einverstanden, nur meine ich, daß man die Gleichsetzung Schulgrammatik = umfassende Regelgrammatik in Frage stellen kann. Die Schulgrammatik neuerer Prägung verzichtet ja von vornherein auf eine lückenlose Wiedergabe des gramm. Systems, und was da als fixe Regel angeboten wird, ist oftmals gar nicht so eindeutig abgesichert. Nach 40 Sem. langen Erfahrungen als Betreuer von Stilkunde IV weiß man natürlich, daß selbst anscheinend so feste Fügungen wie *impero + ut*, *iubeo + AcI* nicht normativ sind - beide kombinieren nämlich auch umgekehrt! Studieren Sie Kühner-Stegmann und Sie werden bereit sein, den Begriff Norm neu zu verstehen und Cäsuren im Grammatikpensum neu anzusetzen, so wie ich dazu bereit bin, bestärkt durch den großen R. Hanslik, der schon vor Jahren anläßlich einer Tagung zur Existenzsicherung unseres Faches vor dem "hostis intra muros" gewarnt und uns Lehrer eindringlich aufgerufen hat, den Schülern doch nicht durch sinnlosen Drill und vermeintlich große Gründlichkeit den Lateinunterricht zu verleiden (13), "wo selbst ein Hieronymus, der doch als native speaker ein sehr viel besseres Latein sprach als wir alle zusammen, ein dico, quod verwendet."

Schluß also mit Überfrachtung und Überforderung im Elementaren! Hier lohnt ein gründliches Studium einer großangelegten Untersuchung nach dem Kriterium der statistischen Häufigkeit syntaktischer Erscheinungen, die wir F. Maier und zehn bayerischen Altphilologen verdanken (14). Die Ergebnisse dieser bedeutenden Studie sollten, auch wenn sie noch nicht hinreichend Eingang in die Unterrichtswerke gefunden haben, sich auf unsere Praxis auswirken. Zur Erinnerung ein paar Daten: Das Textmaterial, das für die Statistik herangezogen wurde, umfaßt ca. 390 Teubnerseiten, also weit mehr, als ein Schüler im Laufe seines Lateinunterrichts jemals bewältigen kann. Die zugrundegelegten Autoren und Textabschnitte repräsentieren auch den für Österreich gültigen Autorenkanon. Bei der Auswertung der ca. 90.000 lat. Wörter kommt heraus, daß nur alle 20 Seiten ein *quin*-Satz, alle 20 Seiten ein *Supin* aufscheint, daß der Potential der Vergangenheit insgesamt 4 x, der Konzessiv 4 x, der Prohibitiv 3 x, der Irreal in Ab-

hängigkeit 2 x, der unerfüllbare Wunsch 3 x, Fragesätze in der *oratio obliqua* 2x, konzessives *ut* 2 x, konzessive Relativsätze 3 x (auf 390 Teubnerseiten) vorkommen. Kann man es wirklich guten Gewissens verantworten, daß der Schüler derart seltene Phänomene büffelt? Reicht es denn nicht, daß er *quin* als Vokabel lernt, ohne zu wissen, daß es nach verneinten Ausdrücken des ... steht? Sollte ein besonders interessierter Schüler einmal anfragen, warum hier dieser Ausdruck und dort jene Wendung, so geben Sie Auskunft. Sie, die Lehrer, sollten den Anwendungsbereich kennen, der Schüler muß es nicht unbedingt (15). Versuchen Sie einmal, auf die Einführung der *Supina* zu verzichten. Sie werden erleben, daß Schüler Ciceros "difficile dictu" und Caesars "gratulatum convenerunt" problemlos erfassen, ohne lernen zu müssen, daß das *Supinum* auf -um ein alter Akkusativ ist und nach Verben der Bewegung steht etc. Die Häufigkeit des Vorkommens sollte das Regulativ für die unterrichtliche Behandlung sein; Phänomene, die gegenüber ihrem statistischen Wert in Lehrbüchern überrepräsentiert sind (Umschreibung für *Infinitiv Futur Passiv!*), sollte der Lehrer selbst unter Zuhilfenahme von Frequenzuntersuchungen aus dem Elementarunterricht herausnehmen und in der Lektürephase bei Bedarf selbst erklären oder, noch besser, auf entsprechende Auskünfte im Textkommentar verweisen (16).

Ich bin mir bewußt, daß meine Ausführungen vor allem älteren Kollegen als blasphemisch erscheinen mögen, da es ihnen naturgemäß auch viel schwerer fällt, von lieb gewordenen und vermutlich auch als sinnvoll erachteten Gewohnheiten Abschied zu nehmen. Mein Appell richtet sich mehr an die Jüngeren, die schon aufgrund der Beschäftigungssituation sensibler auf Entwicklungen reagieren und anpassungsfähiger sein sollten. Latein ist neuerdings wieder als Unterrichtsfach existenzgefährdet. Die neuen Lehrpläne für Deutsch wurden von Grammatik per se im Sinne des formelhaften (Re)produzierens von Flexionsformen entrümpelt, was sich nachweislich auf den lat. Anfangsunterricht auswirkt und unsere Arbeitsbedingungen erschwert (Welcher Zwölfjährige kann heutzutage noch *ich/meiner/mir/mich* deklinieren?). Der Lateinunterricht läuft in verstärktem Ausmaß Gefahr, auch lernfähige und lernwillige Schüler zu überfordern, so sich der Lehrer nicht behutsam auf die neuen Gegebenheiten einstellt und dieselben gramm. Vorkenntnisse, wie sie Schüler noch vor Jahren hatten, erwartet. Zum zweiten wird Latein als Studienvoraussetzung immer entbehrlicher werden, und infolge der Oberstufenreform gibt es nun noch mehr Schulformen, an denen Latein nur noch alternativ angeboten wird. Der Konkurrenzdruck durch die lebenden Fremdsprachen ist nicht zuletzt durch Österreichs EG-Ambitionen verstärkt worden. Besondere Gefahr droht durch die im Herbst d.J. startenden Schulversuche,

wo bereits an der Unterstufe des Gymnasiums eine zweite lebende Fremdsprache obligat werden soll, hiemit Latein - bisher für die einen eine willkommene Barriere gegen die Errichtung der Gesamtschule - nicht mehr in dieser Funktion "gebraucht" wird; die zweite moderne Fremdsprache leistet als Differenzierungsmerkmal zum Fächerkanon der Hauptschule gleich viel. Es kommt also noch mehr auf uns selber an, ob und wie weit es uns gelingt, Schüler und Eltern davon zu überzeugen, daß sich die Mühe, Latein zu lernen, wirklich lohnt. Sicher gewinnt unser Fach nicht an Attraktivität durch übersteigerte und auch in Relation zu den Zielsetzungen des Lehrplans unsinnige Anforderungen, die uns wiederum mit dem Odium des Selektionsfaches belasten(17). Besinnen wir uns auf die fachimmanenten Bildungsziele, die durch den neuen, gut gemachten Lehrplan (vgl. dort) vorgegeben sind. Dazu gehört nicht, daß wir aus unseren Schülern Spezialisten machen, die alle 14 (?) Ablativi und die 8 (?) Bedeutungen von cum (18), die coniugatio periphrastica (vgl. Schulgrammatiken) sowie die Begriffe Polyptoton und Epanalepsis (vgl. Vergil Ausgabe) und Caesars (irregulären!) cursus honorum samt Jahreszahlen (vgl. Caesarausgabe) beherrschen. Hören Sie, was W. Jäkel, ein wirklich Großer der lat. Methodik und Didaktik, bereits in den 60-er Jahren - also bei sehr viel günstigeren Bedingungen - gesagt hat, als er in einem äußerst lesenswerten Beitrag die Unterschiede zwischen Universität und Schule beschrieb: "Wenn ein Fachlehrer glaubt, seinen Schülern mehr erschließen zu können oder zu sollen als einen ersten und bescheidenen Zugang zu den Bildungsgütern, deren Mittler er ist, so gibt er sich einer verhängnisvollen Selbsttäuschung hin." (19)

In diesem Sinne: Machen wir doch das ohnehin nur schwer verdauliche Latein nicht durch zu viele Ballaststoffe völlig ungenießbar!

Anmerkungen:

(1) Bemerkenswert das Bild, das man sich selbst in Insiderkreisen vom Lateinbetrieb macht: F. Kristiner, Deutschprofessor am BORG Hartberg, in einem Leserbrief (AHS 38,1,1989,28): "In wahrscheinlich keinem anderen Fach muß sturer und geistloser auswendig gelernt werden und geht jegliche Kreativität verloren als in Latein." Und R. Weiss, Professor für Pädagogik an der Universität Innsbruck, der in einer kritischen Auseinandersetzung mit Gepflogenheiten der Reifeprüfung u.a. feststellt, daß die Reife durch die bessere oder schlechtere Beherrschung englischer Vokabeln, Ausnahmen von Regeln der lat. Grammatik, Daten bedeutender Schlachten usw. kaum erfaßt werden könne. (in: Pädagogische Impulse, 4, 1988, 72)

(2) Lexikon zum Lateinunterricht. Freiburg/Würzburg 1981, s.v. Reflexionssprachen.

(3) Sub specie Kontrastive Grammatik (vgl. "Latein-Forum" 1, 1987, 13ff.) könnte indes die vergleichende Betrachtung der Verwendung der Indefinitpronomina durchaus wertvoll sein.

(4) H. Zeiher, Gymnasiallehrer und Reformen. Eine empirische Untersuchung über Einstellungen zu Schule und Unterricht. Stuttgart 1973, 214 f.

(5) vgl. Lexikon zum Lateinunterricht. Freiburg/Würzburg 1981, s.v. Lateinlehrer.

(6) Anzeiger für die Altertumswissenschaft. Didaktische Informationen, Nr.15,1988, 72.

(7) An der Kurzform sind nicht viel mehr als eineinhalb Jahre mit 4 bzw. 3 (!) Wochenstunden dafür vorgesehen, an der Langform wird der in Westösterreich häufig anzutreffende Usus, den Grammatikunterricht in die 5. Klasse hineinzuziehen, mit Einführung der reformierten Oberstufe nicht mehr toleriert werden können.

(8) Der Wortlaut: "Zur Sicherung des Lernertrags ... gelegentlich auch einfache Übersetzungsübungen vom Deutschen ins Lateinische (Häufung von grammatikalischen Schwierigkeiten in einem Satz ist zu vermeiden !)."

(9) Daß der veraltete LIBER LATINUS A weiterhin im Unterricht verwendet werden darf, ist m.E. eine Zumutung, weil er in mehrfacher Hinsicht den Anforderungen des Lehrplans nicht mehr genügt, nicht nur wegen völliger Ignorierung von Frequenzuntersuchungen, sondern auch aus inhaltlichen Gründen, wo doch der Lehrplan auch für die Elementarphase die Beschäftigung mit sinnvollen Texten fordert, die einen Einblick in Mythos, Geschichte und Kultur der Griechen und Römer bieten sollen. E. Studeny hat sich dazu in seiner jüngsten Bearbeitung wenig einfallen lassen, die überwiegend öden und oftmals gerügten "Texte" sind dieselben geblieben, demgemäß auch die Überfülle an Vokabeln. Der bedeutende Philologe F. Stoessl in einer umfangreichen Lehrbuchanalyse: "Ich stehe nicht an, einen Großteil der Vorwürfe, die heute ungerechterweise gegen den Gegenstand Latein erhoben werden, auf dieses reaktionäre Unterrichtswerk zurückzuführen." (in: Erziehung und Unterricht 4, 1986, 258) Im Gegensatz zu Studeny haben sich die Bearbeiter der VIA NOVA als Reaktion auf kritische Äußerungen zu ihrem Lehrbuch zu entscheidenden Änderungen und nicht nur kosmetischen Maßnahmen durchgerungen.

(10) Entnommen einer gedruckten Sammlung, die sich als Schülerhilfe deklariert (Schüler-Hilfen I: Lateinische Reimregeln zum leichteren Erlernen des genus und der Deklination. Bamberg 1971).

(11) E. Studeny, Lateinische Schulgrammatik. Wien. Die Kurzbeschreibung folgt der Werbung eines Verlagshauses 1984.

(12) Die Unterscheidung erfüllbar/nicht erfüllbar gedachter Wunsch ist im Sinne der vergleichenden Sprachbetrachtung wiederum wertvoll, weil hier grundsätzlich aufgezeigt werden kann, wie unterschiedlich sich Sprache äußern kann.

(13) Lesens- und beherzigenswert die biographischen Äußerungen des Starphotographen E. Blumenfeld, der - bei an sich tiefem Interesse für die klassischen Sprachen - nur ätzenden Hohn für den nervtötenden Grammatikunterricht übrig hat. (Durch tausendjährige Zeit. Erinnerungen. DTV 1980, 76f.)

(14) u.a. veröffentlicht in Lateinunterricht zwischen Tradition und Fortschritt 1. Bamberg 1979, 267ff.

(15) Das auch meine Antwort auf die Frage, wozu deutsch-lateinische Stilkunde an der Universität. Selbstverständlich sollte der Lehrer über aktive Sprach- und Stilkompetenz verfügen, weil er selbst etwa für Schularbeiten im Anfangsunterricht lat. Texte herstellen, die Ausdrucksqualität eines Originaltextes (klass./nichtklass.) beurteilen und den individuellen Stil eines Autors, die bewußte Stilisierung eines Satzes erkennen muß. Im übrigen wurde mir mehrfach von Junglehrern bestätigt, daß die in Stilkunde IV angepeilten Anforderungen von der Unterrichtspraxis her durchaus zu rechtfertigen sind.

(16) Daß es hier bei der neukonzipierten ORBIS LATINUS-Reihe nicht zum besten steht, habe ich schon mit Bedauern herausgestellt, wie mir insgesamt die übertrieben fachwissenschaftliche Orientierung dortselbst mißfällt. In der von G. Dobesch, Ordinarius für Alte Geschichte, betreuten Caesarausgabe findet sich eine sechs (!) Seiten lange chronologische Übersicht mit so "bedeutenden" Informationen wie z.B., daß im Jahre 107 der Konsul L. Cassius Longinus von den Tigurinern geschlagen wurde. Die von Ch. Ratkowitsch gestaltete Vergil Ausgabe verzeichnet nicht weniger als 90 (!) Fachausdrücke, vorwiegend Tropen und Figuren. Hier ist das Augenmaß verloren gegangen!

(17) Siehe die seinerzeit im Anschluß an eine Äußerung von Minister Firnberg mit viel Emotionen landesweit geführte Diskussion um den Sinn des Lateinunterrichts.

(18) Nicht vergessen sollte man anläßlich der Behandlung von cum, im Sinne der vom Lehrplan geforderten Sprachvergleichung auf grundlegende Unterschiede zwischen Latein und Deutsch hinzuweisen: Hier das Bestreben, durch möglichst eindeutige Bindewörter (sooft, als, weil, obwohl, während ...) im vorhinein die Sinnrichtung des Gliedsatzes anzuzeigen, dort die sehr implizite Konjunktion, wo dann der Konjunktiv die Aufgabe hat, eine besonders enge Verbindung (coniungere!) zwischen in Glied- und übergeordnetem Satz Ausgesagtem herzustellen. Oder anders ausgedrückt: Der einstige Sprachbenutzer verwendete nicht das cum narrativum, causale, concessivum etc., sondern gebrauchte in dem cum-Satz mehr oder weniger unbewußt und automatisiert den Konjunktiv, um einen

persönlich gedachten, kausallogischen Zusammenhang zwischen zwei miteinander verknüpften Aussagen zu kennzeichnen. Aus praktischen Gründen wird man im Unterricht auf metasprachliche Begriffe nicht verzichten; die Hälfte davon tut es freilich auch. Sollte im Verlauf der Lektüre tatsächlich einmal (vgl. Maiers Frequenzstatistik) ein cum aufscheinen, das Fachleute als inversum, modale u.a. bezeichnen, so mag der Schüler mit Sprachgefühl eine angemessene Übersetzung versuchen - dies ein kreativer Akt, vermutlich wertvoller als ein beziehungsloses Aufzählen von gramm. Bezeichnungen, wovon möglichst gar im nachhinein nach erfolgreich geleisteter Übersetzung!

(19) in: E. Ahrens (Hg.), Lateinausbildung im Studienseminar. Frankfurt, ² 1966, 2.

Nachwort:

Selbstverständlich lag es mir fern, mit meinen Ausführungen irgendeinen Kollegen persönlich anzugreifen. Daß manches von dem, was ich da an echten oder auch nur vermeintlichen Mißständen aufzeigte, überzeichnet wurde, ist mir durchaus bewußt - Absicht war es ja, eine Diskussion in Gang zu setzen.

IM BUCHHANDEL ERHÄLTICHE A U S G A B E N LATEINISCHER
AUTOREN (SAL. - VIT.)

GAIUS SALLUSTIUS CRISPUS

Gesamtausgaben, bzw. Auswahl aus den Werken.

Sallust de Coniuratione Catilinae Liber. Orationes
et Epistolae ex Historiis Excerptae.

erl. v. R. Jacobs. bearb. v. H. Wirz u. A. Kurfess.
Weidmannsche Zürich ¹³1970. sFr 39,-

Catilinae coniuratio - Bellum Iugurthinum - Orationes
et epistolae excerptae de Historiis - Epistolae ad
Caesarem senem.

(Heidelb. Texte. Lat. Reihe)

bearb. v. H. Haas, E. Römisch u. M. Gelzer.
PLOETZ ⁷1982. DM 9,80.

De coniuratione Catilinae liber - De bello Iugurthino
liber - Epistolae ad Caesarem senem - Historiae. Text
und Kommentar.

(Schöninghs Lat. Klass.)

bearb. v. O. Leggewie.
Schöningh Paderborn 1984. DM 9,60.

Sallusti historiarum reliquae.

(Samml. wiss. Comm.)

hgg. v. B. Maurenbrecher.

Fasc. I: Prolegomena

Fasc. II: Fragmenta.

Teubner (1891/93) 1967. DM 85,-

Werke

Lat. - Dt. 9

(Samml. Tusculum bei Artemis)

hgg. u. übers. v. W. Eisenhut u. J. Lindauer.
Artemis 1985. DM 48,-

Historische Schriften. Catilina. Iugurtha. Auswahl aus
den Historien.

eingel. v. E. Howald. Nachw. u. aus d. Nachlaß hgg.
v. G. Schoeck. übers. v. A. Lambert.

(Bibl. der Alten Welt)

Artemis 1978. DM 46,-

Sämtliche Schriften.

(Klass. d. Gesch.-Schreiber)

Phaidon. 1987. DM 29,80.

Historische Schriften. Catilina. Jugurtha. Auswahl aus
den Historien.

(dtv bibl. 6129) 1983.

DM 9,80.

Invective und Episteln.

(Wissenschaftl. Komm. z. griech. u. lat. Schriftst.)

hgg. v. K. Vretska.

Bd. 1: Einl., Text, Übersetzung. 1961. DM 41,-

Bd. 2: Kommentar, Wortindex. 1961. DM 55,-

Carl Winter

Epistulae.

Zwei politische Briefe an Caesar.

Lat. - Dt.

hgg. u. übers. v. K. Büchner.

Reclams 7436. öS 20,-

Epistolae ad Caesarem senem de re publica. Zwei Briefe
an Caesar. Übersetzung mit Inhaltsangaben und Kon-
struktionshilfen.

Cura Lernbehelfe 1985.

öS 34,50-

Briefe an Caesar.

(Kleine Übers.-Bibl. röm. u. griech. Klass.)

Bange 559.

DM 2,-

Bellum Catilinarium.

Coniuratio Catilinae. Text mit Wort- u. Sacherläuterungen,
Arbeitskommentar mit Zweittexten.

(Altsprachliche Textausg. Lat.)

bearb. v. J. Blänsdorf u. E. Lederbogen.

Klett. DM 15,60.

Text mit Wort- u. Sacherläuterungen. DM 12,20.

Arbeitskommentar mit Zweittexten. DM 7,40.

Coniuratio Catilinae.

(Am Born d. Weltlit.)

eingel. u. m. Anmerk. vers. v. E. Schröfel.

neu bes. v. W. Fiedler.

Bayerische V.-A. ⁷1982. DM 7,80.

Coniuratio Catilinae.

hgg. v. H. W. Seemann.

T A: Text. DM 6,80.

T B: Kommentar. DM 6,60.

(Altsprachl. Textausg.) Hirschgraben.

De Catilinae coniuratione.

hgg. u. erkl. v. K. Karl.

Textband 1988. DM 8,80.

Kommentar 1988. DM 4,80.

(Testimonia) Bayerische V.-A.

Catilinae coniuratio.

(Heidelb. Texte. Lat. Reihe)

bearb. v. H. Haas, E. Römisch u. M. Gelzer.

Ploetz ⁷1978. DM 3,20.

De coniuratione Catilinae. Mit Begleittexten.

bearb. v. W. Wehlen.

Büchner (Ratio) 1986. DM 7,60.

Kommentar 1986. DM 6,80.

Coniuratio Catilinae. Bellum Iugurthinum.

(Ed. Helveticae Lat.)

hgg. v. A. Hartmann.

Huber Frauenfeld ⁵1973. DM 8,80.

Catilina und Briefe an Caesar. Mit Anhang: Ausgewählte
Texte aus Ciceros Catilinarien.

hgg. A. Klinz.

Aschendorff

Text. 1985. DM 5,80.

Kommentar. 1987. DM 3,60.

Catilinae Coniuratio - Text. Mit ausgewählten Stücken
aus Ciceros Reden gegen Catilina.

nach d. Bearb. v. H. Lang neu hgg. v. E. Bornemann.

(Disterwegs Altsprachl. Textausg. Lat.)

Diesterweg. DM 7,80.

Erläuterungen. DM 7,20.

Lehrerkommentar v. B. Harms. DM 20,80.

De Coniuratione Catilinae. - Cicero: In Catilinam
oratio prima.

(Altsprachl. Textausgabe. Lat.)

bearb. v. W. Sontheimer.

Klett. DM 12,80.

De Catilinae Coniuratione. Kommentar.

hgg. v. K. Vretska.

2 Halbbde.

Carl Winter 1976.

De coniuratione Catilinae/ Die Verschwörung Catilinas.

hgg. u. übers. v. K. Büchner.

Lat. - Dt.

Reclam 9428. öS 36,-

Die Verschwörung des Catilina.

übers. v. K. Büchner.

Reclam 889. öS 18,-

36-

-37-

Die Verschwörung des Catilina. Kommentar und Übersetzung.
 Kapitel 1 - 22. ⁷1983. öS 31,50
 Kapitel 23 - 43 ⁵1983. öS 31,50.
 Kapitel 44 - 61 ⁵1983. öS 31,50.
 Cura.

Bellum Catilinae. Deutsche Übersetzung entsprechend der
 Auswahl der Schullesestoffe.
 Cura (Repetitio) 1987. öS 75,-

Verschwörung des Catilina.
 (Kleine Übers.-Bibl. röm. u. griech. Klass.)
 Heft 1: 1 - 44; 83. Bange DM 2,-
 Heft 2: 45 - 61; 84. Bange DM 2,-

Bellum Iugurthinum.

Bellum Iugurthinum.
 (Wiss. Komm. z. griech. u. lat. Schriftst.)
 erl. u. eingel. v. E. Koestermann.
 Carl Winter

Bellum Iugurthinum.
 (Am Born d. Weltlit.)
 eingel. u. erl. v. G. Spach.
 Bayerische V.-A. ⁴1986. DM 7,80.

Bellum Iugurthinum.
 (Heidelb. Texte. Lat. Reihe)
 bearb. v. H. Haas, E. Römisch u. M. Gelzer.
 Ploetz. DM 4,80.

Bellum Iugurthinum. Mit Begleittexten.
 bearb. v. M. Faltenbacher.
 Buchner (Ratio) 1984. DM 11,-

Bellum Iugurthinum und Auswahl aus den Historien.
 (Aschendorffs Samml. lat. u. griech. Klass. Lat.)
 hgg. v. A. Klinz.
 Text ⁴1983. DM 5,-
 Kommentar ⁵1982. DM 3,40.
 Lehrerkommentar ¹1986. DM 19,80.
 Aschendorff.

LUCIUS ANNAEUS SENECA

Philosophische Werke

Studienausgabe. L. Annaeus Seneca. Philosophische
 Schriften.

Lat. - Dt.
 hgg. u. übers. v. M. Rosenbach.

Bd. 1: Dialoge I - VI. De providentia. De constantia
 sapientis. De ira. Ad Marciam de consolatione.
 Über die Vorsehung. Über die Standhaftigkeit
 des Weisen. Über den Zorn. Trostschrift
 an Marcia. ¹1980. DM 54,-

Bd. 2: Dialoge VII - XII. De vita beata. De otio.
 De tranquillitate animi. De brevitae vitae.
 Ad Polybium de consolatione. Ad Helviam matrem
 de consolatione. ¹1983. DM 49,-

Bd. 3: Ad Lucilium epistulae morales. 1 - 69.
¹1983. DM 78,-

Bd. 4: Ad Lucilium epistulae morales. LXX - CXXIV,
 (CXXV). ¹1987. DM 98,-
 Wissenschaftl. Buchges.

Philosophische Prosa.
 (Phaidon. Bibl. d. Weltlit.)
 Phaidon. DM 24,80.

Auswahl aus seinen Prosaschriften.
 (Altsprachl. Textausg.)
 hgg. v. W. Richter.
 Hirschgraben.
 Text. DM 6,80.
 Kommentar DM 6,80.

De providentia. Text und Kommentar.
 (Aschendorffs Samml. lat. u. griech. Klass. Lat.)
 hgg. v. W. Franzmeier.
 Aschendorff ¹1985. DM 3,40.

Bellum Iugurthinum/ Der Krieg mit Jugurtha.
 Lat. - Dt.
 hgg. u. übers. v. K. Büchner.
 Reclams 948. öS 54,-

Der Jugurthinische Krieg. Übersetzung mit Konstruktions-
 hilfen.
 (Hippolyt-Lernbehelfe)
 Heft 1: Kapitel 1 - 27. 1981. öS 34,50.
 Heft 2: Kapitel 28 - 53. 1981. öS 34,50.
 Heft 3: Kapitel 54 - 74. 1982. öS 34,50.
 Heft 4: Kapitel 75 - 90. 1982. öS 34,50.
 Cura

Bellum Iugurthinum/Historiae. Deutsche Übersetzung
 entsprechend der Auswahl der Schullesestoffe.
 Cura (Repetitio) 1987. öS 59,-

Jugurthinischer Krieg.
 (Kleine Übers.-Bibl. röm. u. griech. Klass.)
 Heft 1. Kap. 1 - 54. Bange 85. DM 2,-
 Heft 2. Kap. 55 - 114. Bange 86. DM 2,-

Historien

Historiae/ Zeitgeschichte.
 Lat. - Dt.
 hgg. u. übers. v. O. Leggewie.
 Reclam 9796. öS 18,-

LUCIUS ANNAEUS SENECA, RHETOR

Senecae rhetoris oratorum et rhetorum sententiae,
 divisiones, colores.
 hgg. v. A. Kiessling.
 Teubner (1872/1935) 1967. DM 65,-

Trostschrift an Marcia. 5 Schriftholzschn.
 hgg. v. J. Hoschuli.
 (Ed. Tiessen) Tiessen. DM 450,-

De vita beata. Text mit Erläuterungen.
 (Aschendorffs Samml. lat. u. griech. Klass. Lat.)
 hgg. v. J. Kilb.
 Aschendorff ⁸1987. DM 3,60.

De vita beata.
 (Am Born d. Weltlit.)
 Eingel. und mit Anm. vers. v. K. Schneider.
 Bayerische V.-A. ¹1987. DM 7,80.

De vita beata.
 (Altsprachliche Textausg. Lat.)
 bearb. v. G. Krüger.
 Klett DM 6,80.

Vom glückseligen Leben.
 übers. v. J. Kroymann.
 Kröner ¹⁴1978. DM 15,-

Vom glückseligen Leben u. a. Schriften.
 übers. v. Ruppel, Jaerisch.
 Reclam 7790. öS 40,-

De tranquillitate animi. Über die Ausgeglichenheit der
 Seele.
 Lat. - Dt.
 hgg. u. übers. v. Gunermann.
 Reclam 1846. öS 40,-

Von der Seelenruhe. Philosoph. Schriften und Briefe.
 hgg. u. übers. v. H. Berthold.
 (Insel Bibl.) Insel 1987. DM 36,-

Von der Seelenruhe. Philosophische Schriften und Briefe.
 hgg., übers. u. m. einem Vorw. vers. v. H. Berthold.
 (Insel tb, 743) Insel 1984. DM 16,-

-38-

-39-

De brevitae vitae. Von der Kürze des Lebens.
 Lat. - Dt.
 hgg. u. übers. v. Feix.
 Reclam 1847. öS 20,-

Über die Kürze des Lebens.
 Lat. - Dt.
 (dtv zweisprachig 9111) DM 7,80.

Ad Helviam matrem de consolatione. Trostschrift an die Mutter Helvia.
 Lat. - Dt.
 hgg. u. übers. v. Loretto.
 Reclam 1848. öS 40,-

De clementia. Über die Güte.
 Lat. - Dt.
 hgg. u. übers. v. K. Büchner.
 Reclam 8385. öS 40,-

Ad Lucilium. Epistulae morales.
 (Aschendorffs Samml. lat. u. griech. Klass. Lat.)
 ausgew. v. E. Kirfel.
 Aschendorff.
 Text '1985. DM 6,60.
 Kommentar '1986. DM 5,40.

Epistulae morales ad Lucilium.
 (Altsprachliche Textausg. Lat.)
 Klett
 Textauswahl mit Wort- und Sacherläuterungen, Arbeitskommentar und Zweittexte.
 bearb. v. L. Rohrmann u. K. Widdra. DM 15,20.
 Textauswahl mit Wort- u. Sacherläuterungen DM 11,-
 Arbeitskommentar und Zweittexte. DM 7,50.

Epistulae morales. Auswahl.
 (Schöninghs Lat. Klass.)
 bearb. v. J. Bast.
 Schöningh Paderborn DM 4,20.
 Erläuterungen mit einem Wörterverzeichnis. DM 6,80.

Epistulae morales. Interpretationshilfen und Aufgaben.
 (Schöninghs Lat. Klass.)
 bearb. v. G. Maurach.
 Schöningh Paderborn 1987. DM 10,80.

Epistulae morales ad Lucilium. Briefe an Lucilius über Ethik. Liber I. Buch 1.
 Lat. - Dt.
 hgg. u. übers. v. Loretto.
 Reclam 2132 öS 20,-

Epistulae morales ad Lucilium. Briefe an Lucilius über Ethik. Liber II. Buch 2.
 Lat. - Dt.
 hgg. u. übers. v. Loretto.
 Reclam 2133 öS 20,-

Epistulae morales ad Lucilium. Liber III. Briefe an Lucilius über Ethik. Buch 3.
 Lat. - Dt.
 hgg. u. übers. v. Loretto.
 Reclam 2134. öS 20,-

Epistulae morales ad Lucilium. Liber IV. Briefe an Lucilius über Ethik. Buch 4.
 Lat. - Dt.
 hgg. u. übers. v. Loretto.
 Reclam 2135. öS 20,-

Epistulae morales ad Lucilium. Liber V. Briefe an Lucilius über Ethik. Buch 5.
 Lat. - Dt.
 hgg. u. übers. v. Loretto.
 Reclam 2136. öS 20,-

Epistulae morales ad Lucilium. Liber VI. Briefe an Lucilius über Ethik. Buch 6.
 Lat. - Dt.
 hgg. u. übers. v. Loretto.
 Reclam 2137. öS 20,-

Senecae philosophi opera.
 (Bibl. Scriptorum Graec. et Roman. Teubneriana)
 Teubner

Vol II. Naturalium quaestionum libri VII.
 hgg. v. A. Gerke u. W. Schaub.
 (1907/1939) 1986. DM 42,-

Tragödien.
 Tragoediae
 hgg. u. bearb. v. F. Leo.
 Weidmannsche Zürich '1963.
 Vol I: Observationes criticae continens. sFr 49,-
 Vol II. Tragoedias et Octaviam continens. sFr 89,-

Sämtliche Tragödien.
 Lat. - Dt.
 (Bibl. d. Alten Welt)
 hgg., eingel., übers. u. erl. v. Th. Thomann.
 Artemis
 Bd. 1: Hercules furens; Trojanerinnen; Medea;
 Phaedra; Octavia. '1978. DM 68,-
 Bd. 2: Oedipus, Thyestes, Agamemnon, Hercules
 Oetaeus, Phoenissae. 1969. iVb

Medea. Text und Kommentar.
 (Aschendorffs Samml. lat. u. griech. Klass. Lat.)
 hgg. u. erl. v. E. Steindl.
 Aschendorff '1978. DM 4,60.

Oedipus. Mit 15 Abbildungen.
 (Ed. Helveticae Lat.)
 hgg. v. B. Häuptli.
 Huber Frauenfeld 1983. DM 16,80.

Oedipus.
 Lat. - Dt.
 hgg. u. übers. v. Heldmann.
 Reclam 9717. öS 40,-

Satire

L. Annaei Senecae divi Claudii apotheosis per saturam quae apocolocyntosis vulgo dicitur. #
 (Kleine Texte f. Vorl. u. Übungen)
 hgg. v. O. Roszbach
 de Gruyter '1967. DM 2,20.

Divi Claudii Apokolokyntosis. Himmel- und Höllenfahrt eines römischen Kaisers.
 (Modelle f. d. altsprachl. Unterr. Lat.)
 Vorw., Einl. u. Textgest. v. G. Binder.
 Diesterweg.
 T 1: Einleitung und Text. Ill. v. H. Römer.
 zahlr. Abb. DM 12,40.
 T 2: Erläuterungen. Von G. Binder. DM 8,40.

Apokolokyntosis. Text und Kommentar.
 (Aschendorffs Samml. lat. u. griech. Klass. Lat.)
 hgg. v. F. Broemser.
 Aschendorff 1986. DM 3,60.

Apokolokyntosis. Textband und Kommentarband.
 (Am Bojn d. Weltlit.)
 Einf., Text u. Anm. v. A. Städele.
 Bayerische V.-A. '1981.
 Kommentarbd. Zus. DM 7,80.

Apokolokyntosis.
 (Texte Lat. Schriftst.)
 Ed. Piscator sFr 2,70.

Apocolocyntosis / Die Verkürbissung des Kaisers Claudius.
 Lat. - Dt.
 hgg. u. übers. v. Bauer.
 Reclam 7676. öS 20,-

Die Epistulae morales im Unterricht - Zur Lektüre von Senecas Dramen.
 (Heidelb. Texte. Didakt. Reihe)
 bearb. v. H. Bütler u. H. Schweizer.
 Ploetz DM 8,80.

PUBLIUS PAPINIUS STATIUS

Silvae
(Bibl. Scriptorum Graec. et Roman. Teubneriana)
hgg. v. A. Marastoni.
Teubner 1970. DM 19,-

GAIUS SUETONIUS TRANQUILLUS

Suetoni Tranquilli, C, opera.
(Bibl. Scriptorum Graec. et Roman. Teubneriana)
Teubner
Vol I: De Vita Caesarum libri VII.
hgg. v. M. Ihm. (1908/1933) 1978. DM 36,-
Caesarenleben. 15 Abbildungen, 1 Stammtafel.
Einl. v. R. Till. Hgg. v. M. Heinemann. Bearb. v.
R. Häussler.
Kröner DM 25,-
Kaiserbiographien und Lebensbilder berühmter Männer.
Nach d. Übers. v. A. Stahr/J. Sarrazin; Neubearb.
u. Komm. v. W. Stammer.
(Klass. d. Gesch.-Schreibung)
Phaidon 1984. DM 29,80.
Praeter Caesarum libros reliquiae. 2 Bde.
(Bibl. Scriptorum Graec. et Roman. Teubneriana)
hgg. v. G. Brugnoli.
Teubner
Pars I: De grammaticis et rhetoribus. 1970. DM 6,-
Augustus. Dazu: Monumentum Ancyranum.
(Am Born d. Weltlit.)
hgg. u. erl. v. H. Borst u. H. Hross.
Bayerische V.-A. DM 7,80.
Augustus.
Lat. - Dt.
hgg. u. übers. v. Schmitz.
Reclam 6693. öS 60,-

Sämtliche Werke.
Neubearb. v. A. Schäfer n. d. Übers. v. W. Boetticher.
Phaidon 1985. DM 29,80.
Die Historischen Versuche.
Agricola - Germania - Dialogus de Oratoribus.
hgg. u. übers. v. K. Büchner. Bearb. v. R. Häussler.
Kröner 1985. DM 25,-

Agricola

De vita et moribus Iulii Agricolae. Vollständige Ausgabe.
(Aschendorffs Samml. lat. u. griech. Klass. Lat.)
hgg. v. A. Klinz.
Aschendorff 1984. DM 5,20.
De vita Iulii Agricolae.
(Heidelb. Texte. Lat. Reihe.)
bearb. v. H. Haas u. K. Meister.
Ploetz DM 2,80.
Agricola.
Lat. - Dt.
hgg. u. übers. v. R. Feger.
Reclam 836. öS 40,-
Leben des Julius Agricola.
(Kleine Übers.-Bibl. röm. u. griech. Klass.)
2 Hefte 336 u. 337. je DM 2,-
Bange.

Germania

De origine et situ Germanorum. Text und Schülerkommentar.
Für d. Schulgebr. hgg. u. erl. v. H. Schulz.
(Diesterwegs Altsprachl. Textausg. Lat.)
Diesterweg DM 9,-
De origine et situ Germanorum liber.
bearb. v. A. Haug.
Diesterweg 1988. DM 11,80.

Nero

Lat. - Dt.
hgg. u. übers. v. M. Giebel.
Reclam 6692. öS 40,-

PUBLIUS CORNELIUS TACITUS

Gesamtausgaben.

Taciti, P. Corneli, libri qui supersunt.
(Bibl. Scriptorum Graec. et Roman. Teubneriana)
Teubner
Vol I: Ab excessu Divi Augusti (Annales).
hgg. v. H. Heubner. 1983. DM 38,-
Vol II Fasc. 1: Historiarum libri.
hgg. v. H. Heubner. 1978. DM 34,-
Vol II Fasc. 2: De origine et situ Germanorum liber
(Germania)
hgg. v. A. Önnersfors. 1983. DM 24,-
Vol II Fasc. 3: Agricola.
hgg. v. J. Delz. 1983. DM 24,-
Vol II Fasc. 4: Dialogus de oratoribus.
hgg. v. H. Heubner. 1983. DM 24,-
Libri qui supersunt. 2 Bde.
(Bibl. Scriptorum Graec. et Roman. Teubneriana)
Teubner
Tom I, Fasc 2: Ab excessu divi Augusti (libri XI -
XIV)
hgg. v. K. Wellesley. 1986. DM 45,-
Tom II Fasc 2: Germania, Agricola, Dialogus de
oratoribus.
hgg. v. E. Koestermann. 1970. DM 9,-
Sämtliche Werke in einem Band.
Nach der Übers. v. W. Boetticher.
Phaidon 1982. DM 24,80.

Germania

(Altsprachl. Textausg. Lat.)
bearb. v. W. Sontheimer.
Klett DM 7,80.

Germania

(Altsprachl. Textausg. Lat.)
bearb. v. M. Schulz. Neubearb..
Klett iVb

Germania

(Heidelb. Texte. Lat. Reihe.)
bearb. v. H. Haas u. S. Hess.
Ploetz DM 3,80.

Germania

(Schöninghs Lat. Klass.)
bearb. v. J. Vitzer.
Schöningh Paderborn DM 4,20.
Erläuterungen DM 5,40.

Germania (De origine et situ Germanorum) Textband mit
Kommentar.

hgg., ausgew. eingel. u. erkl. v. A. Städele.
(Testimonia) Bayerische V.-A. 1988 DM 9,80.
Lehrerheft 1983. DM 7,80.

Germania

(Aschendorffs Samml. lat. u. griech. Klass.)
hgg. v. W. Franzmeier.
Aschendorff
Text; Neubearb. 1986. DM 5,20.
Kommentar; Neubearb. 1986. DM 5,80.

Germania

hgg., übers. u. erl. v. E. Fehrle.
überarb. v. R. Hühnerkopf.
Carl Winter 1959. DM 20,-

Germania. Eine Auswahl m. Übers. u. sprachvergl. Kommentar.

hgg. v. L. Mackensen.
Carl Winter 1942. DM 5,-

-42-

-43-

Bericht über Germanien.

Lat. - Dt.
(dtv zweispr. 9101) dtv 1975. DM 8,80.

Germania.

Lat. - Dt.
übers. u. erl. v. A. Mauersberger.
(Insel Tb 471) Insel 1980. DM 9,-

Germania

Lat. - Dt.
hgg. u. übers. v. M. Fuhrmann.
Reclam 9391. öS 40,-

Germania

übers. v. M. Fuhrmann.
Reclam 726. öS 20,-

Germania

(Kleine Übers.-Bibl. röm. u. griech. Klass.)
Bange 281 DM 2,-

Dialogus de oratoribus

Dialogus de oratoribus. Text und Kommentar.
(Aschendorffs Samml. lat. u. griech. Klass.)
hgg. v. O. Leggewie.
Aschendorff 1973 DM 5,60.

Dialogus de oratoribus.

(Heidelb. Texte. Lat. Reihe.)
bearb. v. H. Haas. K. Meister u. E. Römisch.
Ploetz DM 3,80.

Dialogus de oratoribus / Dialog über die Redner.

Lat. - Dt.
hgg. u. übers. v. Gugel u. Klose.
Reclam 7700. öS 40,-

Gespräch über die Redner.

(Samml. Tusculum bei Artemis)
Lat. - Dt.
hgg. v. H. Volkmar.
Artemis 1979. DM 18,-

Historien

P. Corneli Taciti Historiarum Libri II. Adnotationibus
critis ex omnibus codicibus qui exstant haustis.
(Wiener Stud.)

hgg. v. I. Schinzel.
Böhlau Wien 1971. öS 398,-

Historiarum libri.

(Heidelb. Texte. Lat. Reihe)
bearb. v. R. Till u. M. Gelzer.
Ploetz DM 8,80.

Historien

hgg. v. A. Stein.
Aschendorff
Text. 1977. DM 6,80.
Kommentar. 1977. DM 5,20.

Historien

(Samml. Tusculum bei Artemis)
Lat. - Dt.
hgg. v. J. Borst, H. Borst u. H. Hross.
Artemis 1984. DM 58,-

Historien

Lat. - Dt.
hgg. u. übers. v. K. Vretska.
Reclam 2721. öS 160,-
auch geb. DM 29,80.

Historien

(Kleine Übers.-Bibl. röm. u. griech. Klass)
Buch I - 5: Nr. 455 - 464 je DM 2,-
Bange

Annalen

Annalen und Historien. Auswahl

hgg. v. F. Eckstein.
Hirschgraben
Tl A: Text. DM 7,90.
Tl B: Erläuterungen. DM 7,60.

Adelphoe (Die Brüder). Text mit Wort- und Sacherläuterungen,
Arbeitsaufträge, Begleittexte und Stilistik.

bearb. v. H. Glücklich.
(Exempla) Vandenhoeck & Ruprecht 1987. DM 14,80.

Die Brüder (Adelphoe).

(Diesterwegs Altsprachl. Textausg. Lat.)
Für d. Schulgebr. hgg. u. erl. v. V. Niebergall.
Diesterweg DM 7,20.

Die Brüder. Mit Begleittexten.

bearb. v. Th. Meyer.
(Ratio) Buchner 1987. DM 11,80.

Adelphoe/Die Brüder.

Lat. - Dt.
hgg. u. übers. v. Rädle.
Reclam 9848. öS 40,-

QUINTUS SEPTIMIUS FLORENS TERTULLIANUS

Apologeticum.

(Aschendorffs Samml. lat. u. griech. Klass. Lat.)
hgg. v. E. Brühl.
Aschendorff.
Text 1962. DM 6,80.
Kommentar 1966. DM 6,80.

Apologeticum. Verteidigung des Christentums.

Lat. - Dt.
hgg., erl. u. übers. v. C. Becker.
Koesel 1984. DM 45,-

Über die Seele/De anima. Das Zeugnis der seele/De
testimontio animae. Vom Ursprung der Seele/ De censu
animae.

(Bibl. d. Alten Welt)
eingel. u. übers. v. J. Waszink.
Artemis 1980. DM 49,80.

Die Seele ist ein Hauch.

eingel. u. übers. v. J. Waszink.
(Pegasus) Artemis 1986. DM 22,80.

De spectaculis/Über die Spiele.

Lat. - Dt.
hgg. u. übers. v. Weeber.
Reclam 8477. öS 40,-

De Paenitentia. De Pudicitia.

hgg. v. E. Preuschen.
Minerva 1910. DM 20,-

De Praescriptione haereticorum.

hgg. v. E. Preuschen.
Minerva 1910. DM 20,-

ALBIUS TIBULLUS

Aliorumque Carmina.

(Bibl. Scriptorum Graec. et Roman. Teubneriana)
hgg. v. G. Luck.
Teubner 1988. DM 29,-

Gedichte.

(Schriften und Quellen der Alten Welt)
hgg. v. R. Helm.
Akademie Verlag 1988. DM 27,-

Tibull, Properz, Ovid (Heroides, Amores), Coppa. Auswahl.

(Heidelb. Texte. Lat. Reihe.)
bearb. v. R. Till.
Ploetz DM 5,80.

The Elegies of Albius Tibullus.

eingel., bearb. u. hgg. v. K. Smith.
Wissenschaftl. Buchges. 1978. DM 79,-

Der frühe Tibull.

(Stud. et Testimonia antiqua)
hgg. u. erl. v. W. Wimmel.
Fink 1968. DM 58,-

-44-

-45-

- Annalen
hgg. u. erkl. v. Nipperdey/Andresen.
Weidmannsche Zürich
Bd 1: Ab excessu divi Augusti I - IV.
12 1978. sFr 69,-
Bd 2: Ab excessu divi Augusti XI - XVI mit der Rede des
Claudius über das ius honorum der Gallier.
7 1978. sFr 69,-
- Annales
(Ed. Helveticae Lat.)
hgg. v. H. Fuchs.
Huber Frauenfeld.
Vol I: Libros I - VI continens. '1978. DM 16,80.
Vol II: Libros XI - XVI continens. '1973. DM 10,80.
- Ab excessu divi Augusti (Annalen). Vollständiger Text
mit kurzgefaßtem kritischen Apparat und Namensverzeichnis.
(Heidelb. Texte. Lat. Reihe.)
bearb. v. H. Drexler u. K. Meister.
Ploetz
Heft 1: Libri I und II. DM 3,80.
Heft 2: III bis IV. DM 4,80.
Heft 3: XI bis XVI. DM 4,80.
Heft 4: Eigennamenverzeichnis. DM 4,80.
- Ab excessu divi Augusti. (Annalen). Textauswahl.
(Heidelb. Texte. Lat. Reihe.)
bearb. v. H. Haas, K. Meister u. E. Römisch.
Ploetz DM 6,80.
- Annalen.
(Aus dem Schatze des Altertums)
Ausw. u. erl. v. A. Briessmann.
Buchner 1964. DM 13,20.
- Annalen. Mit Begleittexten.
(Ratio Werkstattausg.)
bearb. v. H. Weinold.
Buchner 1978. DM 8,60.
- Die Annalen. Ab excessu divi Augusti libri.
(Schöninghs Lat. Klass.)
bearb. v. M. Wagner.
Schöningh Paderborn
Text DM 8,40.
Erläuterungen DM 6,20.
- Annalen. Mit Begleittexten.
bearb. v. H. Weinold.
(Ratio) Buchner
Text 1982. DM 11,60.
Kommentar 1982. DM 11,60.
- Annalen.
(Aschendorffs Samml. lat. u. griech. Klass.)
bearb. v. F. Broemser.
Aschendorff
Text 1977. DM 8,20.
Kommentar 1977. DM 8,20.
- Annalen. Auswahl. Nebst Agr. 1 - 3 und Historien I, 1; 15;
16; Stammbäume.
(Altsprachl. Textausg. Lat.)
ausgew. u. bearb. v. E. Röver.
Klett DM 9,90.
- Rom unter der Regierung des Nero. Auswahl aus Buch XII bis
XVI der Annalen.
(Am Born der Weltlit.)
eingel. u. erkl. v. O. Hamburger.
Bayerische V.-A. DM 9,80.
- P. Corneli Taciti Annalium Libri XI - XII. Adnotationibus
criticis ex omnibus codicibus qui exstant haustis.
(Wiener Stud.)
Vorw. v. R. Hanslik; hgg. v. H. Weißkopf.
Böhlau Wien 1973. öS 460,-
- P. Corneli Taciti Annalium Libri XV - XVI. Einleitung,
Text und vollständiger kritischer Apparat aller bekannten
Handschriften.
(Wiener Stud.)
hgg. v. F. Römer.
Böhlau Wien 1976. öS 796,-
- Annalen
(Samml. Tusculum bei Artemis)
Lat. - Dt.
hgg. u. übers. v. E. Heller.
Artemis 1982. DM 78,-
- Annalen
übers. v. W. Sontheimer.
Bd 1: I - VI
Reclam 2457 öS 80,-
Bd 2: XI - XVI
Reclam 2642 öS 80,-
- Annalen. Die Geschichte Roms unter dem julisch-
claudischen Kaiserhaus.
übers. v. C. F. Bahrdt.
Grenö 1987. DM 20,-
- Annalen.
Goldmann Klass. Studienausg.)
Goldmann 7574. 1985. DM 14,80.
- Annalen.
(Kleine Übers.-Bibl. röm. u. griech. Klass.)
Bange
Bücher I - III: Hefte 282 - 287
Buch IV: 480 - 482.
Buch V: 473; Buch VI: 525, 526;
Bücher XI - XII: 371 - 373;
Bücher XIII - XVI: 465 - 472. je DM 2,-
- Annalen.
Heft 1: In Auswahl Kapitel 1 - 55, 55 - 62, 72 - 75.
'1983. öS 31,50.
Heft 2: Aus dem II - XV Buch ausgewählte Übersetzungen
mit Konstruktionshilfen. öS 31,50.
Heft 3: Übersetzungen mit Konstruktionshilfen nach
den Schullektüren zu Historiae, Dialogus,
Agricola und Germania. öS 31,50.
- Wörterverzeichnis zu Tacitus, Germania - Agricola - Dialogus.
Kleine Schriften.
(Heidelb. Texte. Lat. Reihe.)
bearb. v. W. Klug.
Ploetz DM 4,80.
- PUBLIUS TERENTIUS AFER
Werke in einem Band.
(Bibl. d. Antike)
hgg. u. übers. v. D. Ebner.
Aufbau-Vlg. 1988. DM 15,70.
- Andria. Wörterverzeichnis. Erläuterungen.
(Heidelb. Texte. Lat. Reihe.)
bearb. v. A. Thierfelder.
Ploetz DM 5,80.
- Andria
Lat. - Dt.
hgg. u. übers. v. Wullen
Reclam 9345. öS 40,-
- Heautontimorumenos. (Der Selbstquäler)
(Aschendorffs Samml. lat. u. griech. Texte)
hgg. v. K. Lietzmann.
Aschendorff 1983. DM 4,60.
Kommentar '1982. DM 4,20.
- Heautontimorumenos/Einer straft sich selbst.
Lat. - Dt.
hgg. u. übers. v. A. Thierfelder.
Reclam 7683. öS 40,-
- Eunuchus.
bearb. v. W. Flurl.
(Ratio) Buchner 1985. DM 11,60.
- Der Eunuch.
übers. v. A. Thierfelder.
Reclam 1868. öS 20,-

Tibull und Delia.

(Hermes Einzelschr.)

hgg. v. W. Wimmel.

Steiner Franz.

Tl 1: Tibulls Elegie I, 1. 1976. Nr 37 DM 39,-

Tl 2: Tibulls Elegie I, 2. 1983. Nr 47 DM 44,-

Tibull und sein Kreis.

(Samml. Tusculum bei Artemis)

Lat. - Dt.

hgg. u. übers. v. W. Willige.

Artemis '1966.

GAIUS VALERIUS FLACCUS SETINUS BALBUS

Valerii Flacci, C., Argonauticon libri VII.

(Bibl. Scriptorum Graec. et Roman. Teubneriana)

hgg. v. W. Ehlers.

Teubner 1980.

DM 38,-

Argonauticon libri octo.

(Bibl. Scriptorum Graec. et Roman. Teubneriana)

hgg. v. E. Courtney.

Teubner 1970.

DM 20,-

VALERIUS MAXIMUS

Valerii Maximi factorum et dictorum memorabilium libri IX
cum Iulii Paridis et Ianuarii Nepotiani epitomis.

(Bibl. Scriptorum Graec. et Roman. Teubneriana)

hgg. v. C. Kempf.

Teubner '1982.

DM 98,-

MARCUS TERENCEIUS VARRO

Antiquitates rerum divinarum.

hgg. v. B. Cardauns.

(Abh. d. Akad. d. Wiss. u. Lit. - Geistes- u.
sozialwiss. Klasse)

Teil 1: Fragmente.

Teil 2: Kommentar.

Steiner Franz 1976.

DM 84,-

PUBLIUS VERGILIUS MARO

Werke

Aeneis, Bucolica, Georgica. In Auswahl.

(Aschendorffs Samml. lat. u. griech. Klass. Lat.)

hgg. v. W. Freyer.

Aschendorff.

Text. 1987.

DM 7,80.

Kommentar 1987.

DM 8,20.

Auswahl aus dem Gesamtwerk.

(Aus d. Schätze d. Altertums)

bearb. v. K. Bayer.

Buchner '1983.

DM 21,80.

Auswahl aus seinen Werken. Für den Schulgebrauch.

hgg. u. erkl. v. W. Janell.

Winter Carl.

Text '1931.

DM 10,-

Kommentar 1912.

DM 6,-

Bucolica - Georgica - Aeneis. Auswahl.

(Heidelb. Texte. Lat. Reihe.)

bearb. v. K. Preisendanz, K. Meister u. S. Hess.

Ploetz '1987.

DM 11,80.

Wörterverzeichnis mit Erläuterungen.

'1981.

DM 9,80.

Auswahl aus Aeneis, Georgica, Bucolica.

(Altsprachl. Textausg. Lat.)

ausgew. u. bearb. v. E. Habenstein.

Klett

DM 9,90.

Landleben, Bucolica, Georgica, Catalepton und Vergil-
Viten.

(Samml. Tusculum bei Artemis)

Lat. - Dt.

hgg. u. übers. v. J. Götte, M. Götte u.

K. Beyer.

Artemis '1985.

DM 59,-

-48-